

Mitteilungs-Zeitung

172. Jahrgang

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Abrechnung für den 10. April: ...

Abrechnung für den 10. April: ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landtreises Merseburgs.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Montag, den 14. März 1932

Nummer 82

85 bis 90 v. H. Wahlbeteiligung.

Aus Berlin wird gemeldet: Nach den noch fehlenden der Wahlgeschäfts eingegangenen Meldungen aus dem gesamten Reich ist die Reichspräsidentenwahl überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war durchschnittlich überall größer als bei den früheren Wahlen. Man kann allgemein mit einer Wahlbeteiligung von 85 bis 90 v. H. rechnen, verhältnismäßig betrug sie bis 95 v. H.

Außer Zusammenhängen bei Soldaten und in Bahndörfern, werden aus West-Preußen (Schlesien) noch Zusammenkünfte gemeldet. Dort kam es in der Nacht zum Wahlsonntag in verschiedenen Teilen der Stadt zu blutigen Zusammenstößen, an denen zusammen etwa 300 Personen, aus allen politischen Lagern beteiligt waren. In einer Ecke wurden vier Personen leicht verletzt. Ein besonders schwerer Zusammenstoß ereignete sich vor dem Hause der Gewerkschaft des Zentrumsblattes „Echo vom Ruhrgebiet“, in dessen Verlauf aus einer Anzahl Stühle fielen.

14 Personen erlitten Verletzungen, davon zwei Verletzungen schwere Scherungsverletzungen. Alle Schaulustigen der Gegend wurden aufgehalten und die Zeitungen wurden eingeschleppt.

Die **Auslandspreise**. erklärt übereinstimmend — in Amerika, England, Frankreich —, daß sie mit der endgültigen Entscheidung Hinderburgs im zweiten Wahlgang rechnen, betont aber auch den starken Stimmungsgewinn der Nationalsozialisten und die Gewißheit, daß die letzte Freieiserregierung alsbald verschwinden wird. Hinderburgs seitlicher und die Zielvorgabe an der Reichs-Prese aller Wahrscheinlichkeit die ganz offensichtlich einen Wink der Regierung entsprechen: jeder Jubel über den Wahlsieg Hinderburgs wird vermieden, damit Hinderburg durch Frankreichs Beispiel in nicht etwa links, mit, vielmehr wird das Wahlergebnis als barockhaft: mehr als die Hälfte des deutschen Volkes ist gegen die bisherige Außenpolitik der „französisch-deutschen Verständigung“ also nach Frankreich mehr denn je auf der Hut sein und vor allem angesichts der den kommenden französischen Wahlen ganz nationalitätlich wählen.

353 544, Hitler 290 176 (187 962) (Sonderausg. 1931: 291 180), Thälmann 104 553 (64 499) (Sonderausg. 1931: 129 899), Wahlbeteiligung 86 (79) (Sonderausg. 1931: 82).
Wahlkreis 34, Ostpreußen, Preußen
Wahlkreis 35, Ostpreußen, Preußen: 31 876, Hinderburg 446 091 (352 772) (Sonderausg. 1931: 438 837), Hitler 200 420 (202 506), Thälmann 1931: 144 684, Thälmann 128 008 (169 158) (Sonderausg. 1931: 135 279), Wahlbeteiligung 85 (89), (Sonderausg. 1931: 89).
Wahlkreis 36, Ostpreußen, Preußen: 21 753 (21 615), Hitler 184 030 (100 244), Thälmann 46 123 (42 738), Wahlbeteiligung 88 (83).

Wie Preußen wähle.

In den preussischen Wahlkreisen wurden bei der letzten Wahl folgende Stimmen abgegeben: (in Klammern die Zahlen, die auf die einzelnen Kandidaten bei Zuzurechnung der letzten Landtagszusammensetzung entfallen könnten):
Duesterberg 1 825 158 (3 274 807)
Hinderburg 11 022 089 (12 586 410)
Hitler 6 844 854 (6 552 560)
Thälmann 3 724 687 (2 287 160)
Der Vergleich mit der letzten Landtagszusammensetzung (letzte Preussische Wahl am 20. Mai 1928) zeigt die gewaltige Veränderung der Wählerkraft: die nationale Opposition von 3 274 807 auf 6 552 560 Stimmen, also auf mehr als das Doppelte angewachsen, die kommunistische Doppelpartei von 904 387 Stimmen, also um fast 50 Prozent. Das heutzutage Wählergesamtheit hat nur etwa die Hälfte der Wählerkraft der letzten Landtagszusammensetzung.

Der zweite Wahlgang hat begonnen.

Kundgebung Adolf Hitler an der NSDAP.
Adolf Hitler hat eine Kundgebung an der Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gehalten, in der er heißt:
Die erste Wahlkraft ist angefallen. Wegen das vereinte Auftreten aller anderen Parteien, trotz ihrer beherrschender Einwirkung und Behinderungen unserer Bewegung, hat die NSDAP, ihre Wählerkraft in knapp anderthalb Jahren um 100 Prozent stark und beweisbar vermehrt. Die gegen uns vereint aufzutretenden Parteien sind von 21 auf 18,6 Millionen gesunken, wir sind dagegen von 6,4 auf 11,3 Millionen angewachsen. Die nationale und sozialistische Wählerkraft haben ihren alten Bestand gehalten. Was uns in diesem Wahlgang noch nicht reines geflossen ist, wird im kommenden vollen werden. Der Angriff gegen die Zentrum und Christlichdemokratische Union ist der wichtigste Kern aufzunehmen werden. Kein Tag darf verlorengelassen. Ich habe schon in meinen Reden angedeutet, daß auch nicht, wie die Wahl aussieht, der 11. März uns wieder an der Arbeit helfen wird, und ganz gleich, wie groß und intensiv die Arbeit der letzten Wochen war: sie wird und muß noch arbeiten werden. Wenn die Wähler der gesamten nationalen Front sich auf das Gebot der Stunde beziehen, muß es uns noch möglich werden, die wenigen Millionen lehrender Volksgenossen aus der internatonalen Front unserer Gegner herauszuretzen und uns auszuheilen.
Die Anordnungen für die Weiterführung und Verteilung des Kampfes gehen bereits heute abend an die Organisationskommission. Der erste Wahlgang ist beendet. Der zweite hat mit dem heutigen Tag begonnen. Ich werde auch ihn mit meiner Person führen.
Adolf Hitler.

Die Ergebnisse der 35 Wahlkreise.

Wahlkreis 1, Thüringen. Duesterberg 133 946 (205 738), Hinderburg 509 766 (475 119), Hitler 402 289 (295 507), Thälmann 116 444 (124 375), Wahlbeteiligung 84 (79) Prozent.
Wahlkreis 2, Berlin. Duesterberg 90 701 (42 832), Hinderburg 538 771 (520 613), Hitler 247 247 (158 257), Thälmann 370 965 (408 649), Wahlbeteiligung 82 (81).
Wahlkreis 3, Potsdam II. Duesterberg 100 175 (164 178), Hinderburg 507 647 (538 962), Hitler 278 510 (184 037), Thälmann 101 900 (217 350), Wahlbeteiligung 79 (83).
Wahlkreis 4, Potsdam I. Duesterberg 132 680 (159 500), Hinderburg 506 276 (538 689), Hitler 374 415 (215 938), Thälmann 229 679 (230 809), Wahlbeteiligung 90 (83).
Wahlkreis 5, Frankfurt a. O. Duesterberg 119 938 (119 066), Hinderburg 409 499 (484 183), Hitler 275 084 (142 173), Thälmann 65 134 (64 268), Wahlbeteiligung 85 (84).
Wahlkreis 6, Pommern. Duesterberg 105 305 (242 720), Hinderburg 307 404 (406 109), Hitler 323 997 (237 080), Thälmann 86 281 (85 955), Wahlbeteiligung 78 (81).
Wahlkreis 7, Breslau. Duesterberg 31 687 (55 228), Hinderburg 541 869 (625 028), Hitler 409 280 (259 227), Thälmann 96 362 (83 138), Wahlbeteiligung 88 (84).
Wahlkreis 8, Siegen. Duesterberg 62 839 (58 549), Hinderburg 395 627 (433 979), Hitler 275 084 (142 173), Thälmann 46 741 (41 447), Wahlbeteiligung 89 (84).
Wahlkreis 9, Osnabrück. Duesterberg 54 633 (101 568), Hinderburg 309 841 (349 219), Hitler 183 300 (98 565), Thälmann 102 699 (110 638), Wahlbeteiligung 82 (-).
Wahlkreis 10, Magdeburg. Duesterberg 99 007 (73 729), Hinderburg 471 019 (602 482), Hitler 351 029 (191 398), Thälmann 107 417 (98 330), Wahlbeteiligung 92 (88).
Wahlkreis 11, Merseburg. Duesterberg 108 542 (65 418), Hinderburg 330 719 (373 044), Hitler 276 708 (108 977), Thälmann 201 378 (205 574), Wahlbeteiligung 89 (85).
Wahlkreis 12, Thüringen. Duesterberg 168 382 (54 238), Hinderburg 507 859 (733 645), Hitler 459 559 (244 121), Thälmann 244 006 (192 259), Wahlbeteiligung 90 (84).
Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein. Duesterberg 61 888 (54 589), Hinderburg 339 323 (482 086), Hitler 414 581 (240 288), Thälmann 100 250 (94 329), Wahlbeteiligung 90 (88).
Wahlkreis 14, Mecklenburg. Duesterberg 81 835 (59 693), Hinderburg 407 435 (635 064), Hitler 271 504 (106 117), Thälmann 70 476 (60 838), Wahlbeteiligung 89 (80).
Wahlkreis 15, Ost-Sachsen. Duesterberg 77 716 (46 217), Hinderburg 252 800 (385 015), Hitler 240 658 (118 672), Thälmann 49 115 (43 072), Wahlbeteiligung 87 (81).
Wahlkreis 16, Ost-Sachsen-Brandenburg. Duesterberg 71 570 (61 953), Hinderburg 302 056 (475 910), Hitler 498 381 (283 430), Thälmann 67 829 (68 704), Wahlbeteiligung 90 (87).
Wahlkreis 17, Westfalen-Nord. Duesterberg 70 594 (70 015), Hinderburg 308 344 (349 358),

Beim Hitler-Wahlzug abgeführt.

Am Sonntagvormittag ist das Arbeiterviertel „D 1704“ des Herz-Clubs von Leipzig durch einen Pöbelzug abgeführt. Der Führer Arif Spies, ein Student vom Technikum Witweida, kam mit letzten Hantwörterungen davon; der Mitarbeiter erlitt ebenfalls nur ganz unbedeutende Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Das Bundesamt des Stahlwerks teilt mit: Der frühere völkerverfehlende Reichstagsabgeordnete, General von Schoch, der anhand des Nationalsozialisten über den Kauf von Stahlwerk Materialen an eine Anzahl von Familien im Ausland, hat sich nach dem Verdacht, in wegen Missetat und unrichtlicher Kampfmittel aus dem Stahlwerk ausschließen worden. — Schoch freigesetzt, überhaut ist offiziell Stahlwerkmittel gegeben zu sein.

Wie Bayern wähle.

In den vier bayerischen Reichstagswahlkreisen wurden bei der Reichstagswahl vom 12. Dezember 1928 folgende Stimmen abgegeben: Duesterberg 113 236, Hitler 1 172 807, Hinderburg 2 547 459, Thälmann 301 388, Winter 13 457. Ingesamt wurden 4 247 488 gültige Stimmen abgegeben. Wenn man die bei der Reichstagswahl vom Dezember 1928 abgegebenen Stimmen auf die letzten Reichstagskandidaten verteilt, so würden das am 13. Februar 1932 auf Duesterberg 75 052, Hitler 677 928, Hinderburg 2 798 835, Thälmann 224 719.

Kriminalbeamte kontrollieren nationale Zeitungen.

In Hamburg erschienen laut Mitteilung des nationalsozialistischen Hamburger Tageblatts am Sonnabend die Hamburger Kriminalbeamten, die das Organ der Zeitung bis zur Durchsicht des gesamten Inhalts gewandt. Nachdem eine Stunde hindurch gewandt worden war, ohne das Zeitung abgelesen werden durfe, erlitten plötzlich ein anderer Kriminalbeamter mit der Mitteilung, das die Zeitung erschienen durfe. In Frankfurt a. O. erlitten kurz vor Durchsicht der ersten Ausgabe der „Oder-Zeitung“ Polizeibeamte und erklärten, bevor die Zeitung der Öffentlichkeit übergeben werden könne, den Inhalt nachprüfen zu müssen. Von der zweiten Seite wurden die „Neumärkische Zeitung“ und die „Frankfurter Oderzeitung“ betroffen.
In Berlin erschienen am Sonnabendvormittag, als die „Preussische Zeitung“, das Organ der Nationalsozialisten in Preußen, mit dem Druck ihres Blattes beginnen wollte, zwei Kriminalbeamte in der Druckerei und erlitten um ein erstes Exemplar der Zeitung, das sie auf Schilderungen durchgehen wollten. Sie erhielten das Exemplar und gingen damit fort.
Bei der „Allgemeinen Zeitung“ in Nordhausen erschienen am Sonnabendmorgen kurz nach Beginn des Druckes mehrere Kriminalbeamte, ließen die Redaktion durchsuchen und erklärten die Zeitung auf die Festlegung über den Gesundheitszustand Hinderburgs.

kurz, angenehme Rückschlüsse, Puff- gefahren usw. durchlesen zu müssen. Nach Prüfung der Zeitung wurde der Druck freigegeben.

Auch in der Saale-Zeitung

erschienen am Sonntagabend unmittelbar nach Veröffentlichung der politischen Seiten der Zeitung drei politische Blätter, nämlich die beiden politischen Seiten und nahmen einen Absatz mit zum Polizeipräsidenten. Wenige Minuten später kam das Polizeipräsidenten der telephonische Bericht, das kein Anlaß zu Beanstandungen vorliege.

Schnellgericht am laufenden Band.

Das Schnellgericht Berlin hatte sich in der vergangenen Woche fast ausschließlich mit Ausfertigungen bei der Wahlpropaganda zu befassen gehabt. Bis zum Sonnabendmittag waren mehr als zwei hundert Personen dem Schnellgericht vorbestraft worden, die meisten von Schulplagiaten, bei Verlesung nicht genehmigter Flugblätter, beim Bemalen von Häuserfronten und Straßen und wegen unerlaubter Waffenbesitzes von der Polizei festgenommen worden waren. Zum größten Teil gehörten die Angeklagten den radikalen Parteien an. Die Höchststrafe lautete auf ein Jahr 2 Monate Gefängnis und wurde gegen einen Nationalsozialisten ausgesprochen, der als Mitglied einer Abschleppkommission festgenommen worden war und bei dem die Polizisten eine Pistole fanden, die nicht angemeldet war. Sonnabendvormittag hatte das Gericht gegen einen anderen Nationalsozialisten ein Urteil, der einen Zeitungsverleger beleidigt hatte. Da er die Wafengehörnisse des Wafsen von einem Polizeigewahrsam des betreffenden Reviers die Auskunft bekommen habe, er dürfe die Wafsen nur nicht bei politischen Demonstrationen und Versammlungen mit sich tragen und diese Wafsen durch Jenseigen befristet wurde, kam das Schnellgericht zu einem Freispruch.

Zunahme der Wohlfahrts'erwerbslosigkeiten.

Aus Berlin wird gemeldet: Während in der Arbeitslosenversicherung die Arbeitslosenferienszeiten bis zu fünf Jahren und auch in der Kriegsverlorenen den Stillstand bald erreicht sein dürfte, ist die Zahl der Wohlfahrts'erwerbslosen im Februar unaußerordentlich weiter gestiegen. Nach Mitteilung des Deutschen Statistisches nach in den Städten mit über 25.000 Einwohnern die Zahl der Wohlfahrts'erwerbslosen im Februar um weitere 71.000 zu. Sie betrug Ende Februar 1.285.000 (gegen 1.197.000 Ende Januar). Das entspricht einer Steigerung im Februar um 6 u. 5.

1 1/2 Jahre Gefängnis wegen Kapitalsticht.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte im beschleunigten Verfahren den Berliner Kaufmann Ludwig Ringwald wegen Betrugs gegen die Rentenversicherung und das Sozialamt sowie zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 5000 Mark. Ringwald hatte von dem holländischen Kaufmann John Bauer deutsche Wertpapiere im Werte von 325.000 Mark erhalten, die er in Deutschland verkauft und hatte den Erlös ohne Genehmigung der Rentenversicherungsfondsstelle dem Verkäufer überwiegend, der damit über die Grenze nach Holland zurückführte.

Gedächtnis und Genie.

Ein Gedenkbuch an Franz Clement der großen Geiger.
Von Martin Fren.
Aus Anlaß der Aufführung von Mozarts "Sophrano" durch die Robert-Franz-Sing-Akademie.
Es sind wohl keine Leser Beispiele von phänomenalen Gedächtnisleistungen bekannt. Großer, stamenswerter als diese doch zur Zeit mechanischen Gedächtnisleistungen sind wohl die auf musikalischen Gebiete, weil sie außer dem Gedächtnis auch einen außerordentlichen Klavierausdruck voraussetzen. Ein solches, heute viel gebrauchtes Wort — und Gedächtnis sind fast immer beinahe zusammenhängend — ist Gedächtnis, das im höchsten Grade ist und Gedächtnis sind fast immer beinahe zusammenhängend. Ausnahmen sind jedenfalls ganz vereinzelt. Durch Hans von Bülow, den genialen Wagner- und Beethoven-Konzerter, der bei den Hauptleistungen in München "Frisch und Heiß" ohne Noten diktierte, wurde das Auswendiglernen für Pianisten im Konzertsaal Mode. Sein fabelhaftes Gedächtnis erlaubte es dem genialen Künstler, das ohne Noten zu spielen. Die Pianisten an Konzertsaal mußten ihre Konzertprogramme nochmals einer gründlichen Revision unterziehen. Clara Schumann, die gefeierte Pianistin in der Mitte des 19. Jahrhunderts, war es nicht anders erbaut, daß sie alle ihre Konzertprogramme sich selbstständig einprägen mußte. Aber man sollte doch nicht leichtfertig andere zurückweisen.
Arturo Toscanini's Gedächtnis erscheint vielen Lesern ganz außerordentlich, da er alles auswendig interpretiert. Ein anderer Großmeister des 19. Jahrhunderts, auch ein Wagner — ist die ebenfalls die großen Wagner — alle Klavier ohne Partitur in Klänge umsetzen können. Vermöchte er doch es. D. alle Musikanten des Vortrefflichen Meisters aus dem Gedächtnis an Klavier vorzuführen.

Rechtsrud in Mecklenburg-Strelitz.

Gleichzeitig mit den Präsidentschaftswahlen wurden in Mecklenburg-Strelitz die Landtagswahlen durchgeführt. Es ergab:

Sozialdemokraten	10 166	10 164
Haus- u. Grundbesitzer	1 588	1 588
Bürgerliche Mitte	3 035	—
Nationalsozialisten	14 233	9 190
Deutschnationale	16 657	10 606
Christlichsozial	706	—

Die Wahlen in Strelitz ergaben ein ganz anderes Bild als die Präsidentschaftswahlen, sie haben einen außerordentlichen Stimmenzuwachs für die Nationalsozialisten und in zweiter Reihe für die Deutschnationalen. Die Wahlen trugen die Sozialdemokraten und die bürgerlichen Mittelparteien, die trotz Massenverdrängung nur ein Mandat errangen gegen neun Mandate, die je 1928 auf verschiedene Parteien verteilt befaßen.

Frankreich lodt mit Gold.

Am Zusammenbang mit der Unterredung zwischen Cardien und Simon bringt das "Pariser Zeit Journal" interessante Ausführungen, die ganz der Ansicht einer amtlichen Erklärung tragen. Der außenpolitische Berichterstatter des Blattes hebt in A. hervor, daß Frankreich sich kaum jetzt verpflichtet habe, bei einer Einigung Österreichs, Ungarns und der Tschechoslowakei diese drei Länder finanziell zu unterstützen. Weiter wird erklärt, es habe niemals in der Abicht der französischen Regierung gelegen, Deutschland zu übergehen. Im Gegenteil, das Reich werde infolge seiner besseren geographischen Lage eines der ersten Länder sein, das aus einem beratigen Abkommen Nutzen ziehe. Eine wirtschaftliche Grundierung der Donauländer sei nur möglich, wenn sie nicht unter dem Einfluß einer einzigen Großmacht stehen. Schon deshalb sei es unbedingt notwendig, daß die vier Mächte Frankreich, England, Italien und Deutschland ohne Unterbrechungen und ohne Willkür an der Begreiflichkeit dieses Planes arbeiten.

Neue Deutscherwerbungen in der Tschchowslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Die ohne zureichenden Grund erfolglosen Verhandlungen zwischen dem Reich und der Tschchowslowakei im letzten Jahr. Einige Baracken werden der Tschechoslowakei erst mit großer Verpachtung befreitgeben.
So wurde vor kurzem im Wälschauer Land ein reichsdeutscher Staatsangehöriger der in einem Kleinrentenbetrieb amende war und sich ordnungsmäßig bei der Genesung bewahrt hatte, ohne jeden Grund verhaftet und festgehalten. Sein Verwandter, ein Independentist, der gegen die Verhaftung protestiert hatte, wurde mit Arrest bestraft.
Seit dem 11. Januar befindet sich der reichsdeutsche Typograph Leon Witten in der Reichsdeutscher Arbeitsdienst in Tschechien. Im Wälschauer Land ein politisch völlig harmlose Unterredung geführt und war mit ihnen am Ende in Meinungsverschiedenheiten geraten. Die beiden Soldaten haben hierauf über den Herrscher Erklärungen ab, auf Grund deren nur Witten wegen Betrugs militärischer Geheimnisse, Verleumdung zur Desertion und wegen anderer Vergehen unter Verhaftung gestellt werden sollte. Unter Umständen bis zu fünf Jahren Gefängnis bis zu fünf Jahren, die Kerkers möglich ist. Als Belohnung aus der Verhaftung die Soldaten, als Sachverständige drei Offiziere. Die Verhandlung, die am 15. März in Reichsdeutscher Kaffeehaus, in geseien.

Englischer Kohlenprelert in Berlin.

Der englische Kohlenprelert in Berlin ist im Auftrag seiner Regierung im Ausmaßigen Amt gegen die von Deutschland getroffenen Maßnahmen zur Einflußnahme der Kohleneinfuhr vorfertig geworden.
Von deutscher Seite wird solchen Vorstellungen entgegen betont, daß Deutschland auf der Seite der eingeschlagenen Wirtschaftspolitik bleiben müsse, die dahin geht, alle unbedingte erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der deutschen Wirtschaft durchzuführen, ebenso wie die englische Regierung durch ihre Maßnahmen die Haltung einer einzigen Wirtschaft zu schützen gelte. Eine Diskriminierung der englischen Kohleneinfuhr ist in den deutschen Maßnahmen nicht zu sehen, da die englische Kohleneinfuhr nach wie vor an erster Stelle steht.
Die Vorstellungen des englischen Botschafters sind unter diesen Umständen ergebnislos geblieben.

Der Londoner "Morningpost" zufolge wird die Einfuhr der noch englischen Parlament bereits bewilligten 100 Prozent Sonderabgabe gegen alle Länder, die Wohlstandsmessungen gegen die englische Einfuhr getroffen haben, am 15. April erlassen.

Zum Moskauer Affentat.

Aus Moskau wird gemeldet: Der stellvertretende Außenminister der Sowjetunion Grifinitsch hatte am Sonnabend mit dem französischen Botschafter eine längere Unterredung über das Affentat auf den deutschen Botschaftsplatz in Leningrad und die in diesem Zusammenhang erforderte Befindlichkeit von russischer amtlicher Seite, daß hinter den Affentat eine politische Gruppe stehe.
Der Reichsverband der Ballistikforscher hat an die Reichsregierung zu Händen des Reichsanstalters ein Schreiben gerichtet, in dem er als Antwort auf die Haltung der Reichsregierung gegenüber dem Affentat den Abruch der diplomatischen Beziehungen und Aufhebung eines Grenzschutzes unter Zugabe der einflussreichen Ballistikforscher fordert.

Englisch-französische Zusammenarbeit.

Aus Paris wird gemeldet: Der französische Ministerpräsident Cardien sollte am Sonntag eine gemeinsame Sitzung mit Simon bei der französischen Regierung das Bescheid der englischen Regierung und des englischen Volkes zum Anzeichen dieses Zusammenhangs über die bevorstehenden Ereignisse seit jenem Zeitpunkt eingehend angesprochen. Sie haben sich an dem Ergebnis der Zusammenkunft bekräftigt (4) und haben ferner die verschiedenen Punkte behandelt, die den wirtschaftlichen Beziehungen der Abmachungsleistungen zur Sprache kommen sollten. Ferner haben sich die beiden Minister den verschiedenen Fragen zugewandt, die ihre beiden Länder in diesem Angelegenheit bewegen. Die beiden Minister haben sich über die wirtschaftlichen Beziehungen Europas und besonders die der Donauländer geeinigt. Es wurde Übereinstimmung erzielt, daß die französisch-englische Zusammenarbeit in möglichst weitem Maße ausgedehnt werden solle und zwar innerhalb der gemeinsamen Ziele, die politischen Realitäten in Europa zu befestigen sowie den wirtschaftlichen Wiedererwerb Europas zu beschleunigen.

Die vom Statistischen Reichsamte für den 9. März berechnete Großhandelsvertriebssatz ist im 1902 gegenüber der Vorwoche um 0,4 u. O. geblieben.

Wenn man heute ein neues, zweigeschichtiges Instrument in die Hand nehmen möchte, das man in den letzten Jahren aus Ostindien, die er als Jüngling sich in London in ungläubiger kurzer Zeit zu eigen gemacht hatte, noch auswendig kannte und jede gewünschte Stelle von Gedächtnis wiederholte. Seine Gedächtnisleistungen sind ein Beispiel, das man nicht aus dem Gedächtnis wiederholen sollte, wenn es umwandelbar ist, wann man sie vor ihm in schweriges Amt zu verrichten hatten, denn Welt nicht schon gebend, wenn man nicht die Hälfte der betreffenden Seite vorab hat. Die letzten Zahlen waren mit photographischer Treue nach einmaligen Überfliegen seinen Gedächtnis eingeprägt.
Bekannt ist wohl den meisten Lesern, daß der in Rom anwesende Heilige Alois, der nach einem anderen Ansehen das berühmte Mitarbeiter Gr. Alexius, welches bei Strafe der fehlenden Kommunikation verboten war abzugeben oder die Stimmen aus der Seite in die eigene Zeit mizunehmen, aus dem Gedächtnis wiederholte. Eine bis dahin wohl einzig dastehende Leistung!

Die vom Statistischen Reichsamte für den 9. März berechnete Großhandelsvertriebssatz ist im 1902 gegenüber der Vorwoche um 0,4 u. O. geblieben.

Das gleiche Beispiel für die Gedächtnisleistungen dieses seitlichen Mannes bringt Ludwig Spör in seiner Biographie. Spör war 1812 nach Wien gekommen, um sein Doktorium "Das jüngste Gericht" anzuführen. Clement hatte der Aufführung beigewohnt und spielte am folgenden Tage dem erkrankten Komponisten mehrere große Nummern. Note für Note, mit allen Harmoniefolgen und Wechselwirkungen auf dem Klavier vor, ohne die Partitur zu sehen zu haben.
Nach einem dritten Besuche fand das verblüffende Gedächtnis Clements. Im Palais des Fürsten Wladykowski wurde bei der Wiedererlangung der Gedächtnisleistungen die ganze Oper durchgenommen. Clement hat, der zweite heilige Alexius, nicht dabei in einem Briefe an Böhnen, den Beethoven'schreiber:
Die Fürstin spielte auf dem Flügel die große Partitur der Oper (für eine Dilettante eine tolle Leistung!), und Clement hat, der erste heilige Alexius, nicht dabei in einem Briefe an Böhnen, den Beethoven'schreiber:

Das gleiche Beispiel für die Gedächtnisleistungen dieses seitlichen Mannes bringt Ludwig Spör in seiner Biographie. Spör war 1812 nach Wien gekommen, um sein Doktorium "Das jüngste Gericht" anzuführen. Clement hatte der Aufführung beigewohnt und spielte am folgenden Tage dem erkrankten Komponisten mehrere große Nummern. Note für Note, mit allen Harmoniefolgen und Wechselwirkungen auf dem Klavier vor, ohne die Partitur zu sehen zu haben.
Nach einem dritten Besuche fand das verblüffende Gedächtnis Clements. Im Palais des Fürsten Wladykowski wurde bei der Wiedererlangung der Gedächtnisleistungen die ganze Oper durchgenommen. Clement hat, der zweite heilige Alexius, nicht dabei in einem Briefe an Böhnen, den Beethoven'schreiber:

Das gleiche Beispiel für die Gedächtnisleistungen dieses seitlichen Mannes bringt Ludwig Spör in seiner Biographie. Spör war 1812 nach Wien gekommen, um sein Doktorium "Das jüngste Gericht" anzuführen. Clement hatte der Aufführung beigewohnt und spielte am folgenden Tage dem erkrankten Komponisten mehrere große Nummern. Note für Note, mit allen Harmoniefolgen und Wechselwirkungen auf dem Klavier vor, ohne die Partitur zu sehen zu haben.
Nach einem dritten Besuche fand das verblüffende Gedächtnis Clements. Im Palais des Fürsten Wladykowski wurde bei der Wiedererlangung der Gedächtnisleistungen die ganze Oper durchgenommen. Clement hat, der zweite heilige Alexius, nicht dabei in einem Briefe an Böhnen, den Beethoven'schreiber:

1902 wurde Clement nach seiner Rückkehr von dem anderen heiligen Alexius als Beobachter an Theater an der Wien und befreundete sich mit Beethoven, den er außerordentlich schätzte. Beethoven ehrte ihn, wie schon oben erwähnt wurde, durch die Widmung seines Violinkonzertes, das dem phänomenalen Geiger gewidmet ist. Beethoven ließ sich jedoch von Franzos hat Beethoven bei der Niederfahrt dieses englischen Konzertes auf die hervorragende Darstellung und Gestaltungsfähigkeit von Clement, an seine nie vergebene Beherrschung der Technik in Bezug auf schwierige Einläufe in schwebender Höhe, an seine große Intuitionssicherheit gedacht.
(Schluß folgt.)

Fische schwimmen bewußt ins Netz.

Gewöhnlich liegt der Heringsfangswurm das Netz, das ihm den Tod bringt, ganz auf der Spitze schwimmen aber dennoch, was in gewöhnlicher Weise nicht der Fall wäre, ohne anderbrängt in die Netz hinein. Warum sie das tun? Wahrscheinlich liegt der ganze Schwarm unter einem erregenden Einflusse, den gewisse Wanderfische, die ja der Fortschrittung dient, als Reize herbei, er auch einfach voranführenden, Schwarm willentlich nach. Häufig gemachte Beobachtungen erlauben, daß in jedem Schwarm ein Teil der Fische während gewisser Stunden die Führung zu haben scheint. Dieser führende Teil schwimmt in einer bestimmten Richtung, und in der Erregung des Schwarmes schwingt dann der ganze Heringschwarm, obwohl die einzelnen Fische das Netz sehen, einmüht die Fäden nach in die lobbringenden Maschen hinein.

Neues vom Tage

Eufmod an einer Schülerin.

Auf dem Boden eines Hauses im Südosten Berlins in der Mantelstraße wurde die in Lumpen gehüllte Leiche eines Mädchens aufgefunden. Es ließen sich bisher noch keine näheren Einzelheiten feststellen, die auf die Todesursache hindeuten. Allen Anschein nach handelt es sich aber um einen Suizidmord.

Hierzu ist ergänzend zu melden, daß es sich um das 6½-jährige Tochter des Klumpens Weifficht handelt. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind tatsächlich einen Suizidmord zum Opfer gefallen ist. Wegen 11½ Uhr am Sonnabendvormittag war es noch von einem anderen Kind an dem Hof des Nachbarhauses, in dem die Eltern wohnen, gesehen worden. Die kleine Elfriede soll angeblich mit einem großen Mann nach sich gegangen sein. Auf diesen Mann, der fürchterliche Tat verübt worden sein soll, hat der Vater die Leiche nicht der Tatort gefunden. Das Kind ist vermutlich, nach dem es von dem Täter erwidert worden war, an den Fundort gebracht worden. Mit einem dünnen Bindfaden hat der Täter die Hände und Füße des Kindes gefesselt.

Der Täter gefaßt.

Als Mörder der sechsjährigen Elfriede Weifficht aus der Mantelstraße wurde der in dem gleichen Hause wohnhafte 43-jährige Arbeiter Wilhelm Kreyer gefaßt. Der Verhaftete hat nach längerem Verweilen am Sonntagabend ein Geständnis abgelegt. Er hat das Kind in seine Wohnung gelockt, dort verewaltigt und erdrosselt und die Leiche dann eine Treppe höher auf dem Boden verdeckt. Kurz Zeit darauf hatte er sich zur Polizei begeben und dort den Fund der Leiche gemeldet.

Die Macht der Gewohnheit.

In einem Dorf in Schleswig-Holstein hatte ein Bauwirt die Gewohnheit, wenn er des Morgens aufwachte, gleich aus dem Fenster zu schauen, um frische Luft zu schöpfen. Morgen für Morgen sprang er aus dem Fenster seines im Erdgeschoss gelegenen Schlafzimmers und wurde erst draußen an der frischen Luft richtig munter. Einmal hatte er nun an einer Gehirnerkrankung in einem benachbarten Ort gelitten und übernachtete bei einem Bekannten. Er schlief in einer kleinen Kammer unter dem Dach. Am nächsten Morgen sprang er, wie gewohnt, schlaftrunken aus dem Fenster. Diesmal ging es aber nicht gut ab. Denn er stürzte aus dem dritten Stock auf die Straße und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu.

Brandstiftung ans Amt vor der Schwiegermutter.

In der Wohnung eines Tischlermeisters in Berlin war ein Schadenfeuer ausgebrochen, als dessen Ursache Brandstiftung festgestellt wurde. Und zwar fand man in dem sogenannten Fremdenzuhause noch Spuren von Holz und Sägespänen vor. Nach anfänglichem Weigern gelang der Tischlermeister die Brandstiftung ein. Er habe aber nur das Fremdenzuhause ausseren wollen, weil seine Schwiegermutter ihren Neid angeht. Das Gericht nahm auf den „Schwiegermutterkomplex“ des Angeklagten keine Rücksicht und verurteilte ihn wegen Brandstiftung an einem Jahr Gefängnis.

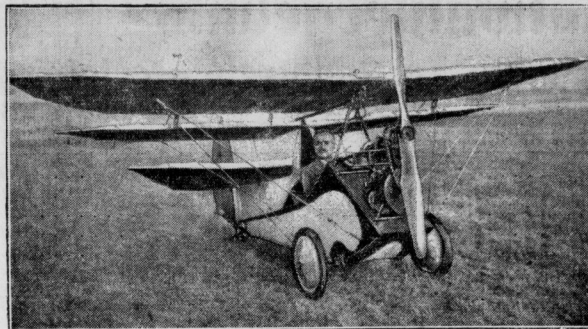
Von erfrorenem Erdreich erschlagen.

Die neu einaretrierte Kälteperiode in Regensburg hat zwei Todesopfer erfordert. Die beiden 18- und 19-jährigen Söhne der Wandermusikante Gerl in Eibheim waren ihrer Mutter heimlich, Mitternachts einzufahren. Während sie sich in einer Grube ein großes Stück erfrorenes Erdreich und fiel auf die Seiten mit voller Wucht, so daß sie erdrückt wurde und erstickte. Man konnte die jungen Leute nur als Leichen bergen.

Brand in einem Altersheim.

In der Stadt Wlo in Schweden entstand in früher Morgenstunden ein Großfeuer in einem Frauenaltersheim. Zwei der Insassen, Frau Nina Franz und Frau Emilia Valentin, kamen in dem Flammen um. Weitere alte Frauen erlitten schwere Brandwunden, eine brach sich beim Sprung aus dem zweiten Stock beide Beine.

Sikliput-Flugzeug mit Motorradmotor.



Ein Pariser Ingenieur, Henri Mignet, hat dieses eigenartige Kleinflugzeug konstruiert, dessen Antrieb durch einen Motorradmotor erfolgt. Der Propeller wird durch eine einfache Motorradkette angetrieben, die mit dem Schwungrad des Motors verbunden ist. Der Erfinder hat mit dieser Sikliput-Flugmaschine bereits mehrere Fahrten ausgeführt.

Selbstmord des Zündholzkönigs Kreyer.

Der weltbekannte schwedische Zündholzkönig Axel Kreyer hat sich in Paris erschossen. In Paris sollten wichtige Verhandlungen stattfinden, angeblich über eine große Anleihe. Infolge benachbender Nachrichten waren die Kreyer-Papiere in den letzten Tagen in Stockholm und an allen Börsenbörsen stark gefallen. Der Konzern befindet sich in einer Liquidationskrise. Hohe Beträge, darunter allein in Deutschland 500 Millionen Mark, die bekannte Zündholz-Anleihe, sind im Ausland festgelegt.

Was hat Kreyer in den Tod getrieben?

Ueber den Selbstmord Kreyers erzählt der Vertreter der Telegraphen-Union folgende Einzelheiten: Kreyer ist am Freitag aus Amerika, wo er sich zwei Monate lang aufgehalten hatte, in Paris eingetroffen. Am Sonnabendvormittag 11 Uhr sollte er auf Grund einer Verabredung eine geschäftliche



Axel Kreyer.

Sprechung mit einem Herrn Viktor haben. Der schwedische Finanzmann ließ jedoch auf sich warten, so daß Viktor unruhig wurde und die Sekretärin Kreyers anrief. Es zeigte sich, daß die Tür zum Schlafzimmer des Zündholzkönigs verschlossen war und daß auf mehrfachen Klopfen niemand antwortete. Man brach die Tür auf und fand Axel Kreyer vollkommen anwesend auf seinem Bett. Neben ihm lag ein Revolver. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte den Tod durch Herzstillstand fest.

Auf dem Tisch neben dem Bett fand man einen an Herrn Viktor gerichteten Brief, in dem Kreyer erklärt haben soll, daß er von einer schweren Krankheit verheißt heilung gesucht und daher beschlossen habe, aus dem Leben zu scheiden. Die Ärzte, die er in Amerika befragte hätten ihm keine Hoffnung auf Besserung gegeben. Der Brief befindet sich in den Händen der Polizei.

Aus dem Sterbehause erzählt die Tele-

graphen-Union ergänzend, daß in dem Schlafzimmer der möblierten Wohnung Kreyers drei Briefe gefunden wurden, von denen einer an die Schwester des Toten gerichtet war. Der Zündholzkönig sei in letzter Zeit außerordentlich nervös und niedergedrückt gewesen, so daß die Ärzte ihm geraten hätten, sich von der Arbeit zurückzuziehen. In Paris behauptet sich entgegen der obigen Behauptung das Gerücht, daß finanzielle Gründe für den Selbstmord Kreyers maßgebend gewesen seien.

Der Vater war noch Direktor einer kleinen Zündholzfabrik.

Der Sohn gemährte über eine Milliarde Mark Anleihe.

Axel Kreyer, der sich am Sonnabend in Paris erschossen hat, ist 52 Jahre alt geworden. Sein Vater, Konrad Ernst Kreyer, war Direktor einer kleinen Zündholzfabrik in Kalmar. Die Vorarbeiten Kreyers sind vor einigen Jahrzehnten aus Dänemark nach Schweden angewandert. Nach langem Aufenthalt im Ausland, besonders in Amerika, kehrte Axel Kreyer 1908 nach Stockholm zurück, wo er die Kaufirma Kreyer und Zöll gründete. Einige Jahre später ging er in die Zündholzindustrie über, wo es ihm glückte, die im Wettbewerb stehenden schwedischen Zündholzfabriken zu einem Trust zu vereinen. Schritt für Schritt eroberte Kreyer jetzt die Streichholzindustrie der ganzen Welt.

In über 40 Ländern unterstanden 150 Fabriken mit rund 50 000 Arbeitern der Kontrolle des schwedischen Zündholzks. In vielen Ländern erwarb Kreyer das staatliche Zündholzmonopol, indem er Anleihen gewährte, die sich zusammen auf über eine Milliarde Mark belaufen. Außer auf die Zündholzindustrie erstreckte sich der Einfluß des Kreyer-Konzerns auch auf Eisenbahnen, Banken, Telefonen und Zelluloseindustrie.

Vor einigen Wochen erwarb der Kreyer-Konzern auch die große Goldgrube Väddens in Norwegen.

Die Kreyer-Unternehmungen hatten so riesige Ausmaße angenommen, daß sich die Lebenskraft immer mehr erschöpfte. Man ist in Schweden allgemein der Ansicht, daß das Unternehmen durchaus solide ist, sich aber in Liquidationsverhandlungen befindet. Im Vorlande ist der Wert der Kreyer-Papiere um über eine Milliarde Kronen gefallen.

Der Tod Kreyers und die Wirtschaft Schwedens.

Außerordentlicher Kronrat.

Die gesamte schwedische Presse stand am Sonntagabend unter dem Eindruck der Nachricht vom Tode Axel Kreyers. Ueber die Folgen des Todes für den Kreyer-Konzern und das schwedische Wirtschaftsleben gehen die Ansichten weit auseinander. Man ist allgemein der Ansicht, daß eine wirtschaftliche Zusammenfassung auf die Rettung der Kreyer-Papiere unvermeidlich ist. Der Vorstand der Stockholmer Börse trat nach am

Sonntagabend zusammen, um über die vorläufige Schließung der Stockholmer Börse Beschluß zu fassen. In allen Kreyer-Unternehmungen sollte bei der Reichsbank und den Großbanken haben im Verlauf des Sonntagvormittags Verhandlungen stattgefunden. Die Regierung hielt in der Nacht einen außerordentlichen Kronrat auf, um die Frage des Moratoriums zu entscheiden.

Die Abendzeitungen glauben, daß die Zentralisation des Kreyer-Konzerns nicht vorzuziehen wird, sondern daß die einzelnen Gruppen ihre Tätigkeit selbständig fortsetzen. Die Abendblätter haben jedoch hervor, daß es sich um eine Liquidationskrise handele, während die Schweden des Konzerns nicht gefährdet sei.

Alle schwedischen Zeitungen widmen Axel Kreyer inopitabilem Nachruf. Angeblich hat Kreyer vor langen Jahren Lebensversicherungen im Gesamtbetrag von 10 Millionen Kronen abgeschlossen.

Ein falsches Lindbergh-Baby taucht auf.

Als am Sonnabendmorgens die amerikanische Dampfer „President Roosevelt“ der United States Lines in Hamburg vor Anker eintraf, verbreitete sich im Verlauf des Sonntagmorgens das Gerücht, daß sich das Lindbergh-Baby an Bord des Schiffes befinde. Sofort nach Festmachen des Dampfers begaben sich etwa ein Dutzend Beamte der Hamburg-Kriminalpolizei an Bord, fertigte zahlreiche amerikanische Pressekorrespondenten und Fotografen, auch der amerikanische Generalkonsul ließ sich einführen.

In einem der Salons des Schiffes nahm bald darauf eine aus der Schiffsführung, der Kriminalbeamten und dem Generalkonsul sich bestehende Kommission den runden Tisch, in dessen Mitte das vermeintliche Lindbergh-Baby weinend lag, eine genaue Untersuchung des Falles vor. Es ergab sich, daß es sich nicht um das amerikanische Nationalbaby, sondern um das 22 Monate alte, dem holländischen Niederwanderers Serge Jurgensen handelte. Der Vater konnte ein Verzeichnis vorzeigen, das den kleinen Jüngling mit seiner Mutter darstellt. Es weist keine Ähnlichkeit mit dem Lindbergh-Baby auf. Der vermeintliche Entführer konnte bald darauf mit seinem Sohn unbeschädigt an Land gehen.

Raubmord an einem 73-jährigen

Am Sonntagabend wurde in dem Schlafzimmer seiner Wohnung in der Freiheitsstraße in Wetter an der Ruhr der 73 Jahre alte ledige pensionierte Eisenbahnbeamte Karl Wilmersmann ermordet aufgefunden. Es liegt offenbar Raubmord vor. Der Tote hatte einen Korb aus Wetzstift im Mund und um den Hals einen Wollschal. Der Ermordete hatte, wie im Ort bekannt war, häufig einen großen Geldbetrag bei sich, obwohl er reichsrühmlich und fast gelähmt gekleidet wurde. Ein Unbekannter durchsuchte den Korb und über die Tat berichtete.

Wer will Löwen und Tiger kaufen?

Konzurs des Jirkus Schneider.

Die Konkursverwaltung des in Neapel in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Jirkus Schneider ist beschließen worden, nachdem es dem Verleiher nicht gelungen ist, die nötigen Kapitalien zur Aufrechterhaltung des Unternehmens aufzutreiben. Nach Auffassung der Bilanz wird beim Gericht der Antrag auf Konkursverwaltung eingereicht werden. Nur den Abzug der Konkursmassen sieht man beträchtliche Schwierigkeiten voraus, da sich nicht leicht Käufer für die 100 Löwen, Tiger, Affen und Ferkel des Jirkus finden werden.

Eine Sekundanertragödie.

Seit dem 9. März wurden in Neuruhrin der 10-jährige Sekundaner Herbert Bülling und die 13-jährige Quartierierin Mathilde Widmann verurteilt. Die beiden hatten an diesem Tage ihre Schülervorstellung unter Mitnahme einer Armeepolizei verlassen. Am Sonnabend früh wurde in einer Wohnung an der Landstraße zwischen Altkruppen und Kloppestraße der Sekundaner mit einem Schläfenhieb schwer verletzt aufgefunden und in hoffnungslosem Zustand in das Kreis-krankenhaus in Neuruhrin eingeliefert. Kurze Zeit später land man in der Nähe in der Wohnung die Quartierierin Widmann. Sie hatte sich selbstfalls einen Schläfenhieb zugebracht und war bereits tot.

DUNLOP

als Reifen des Erfinders - der Sicherheit und der Weltrekorde

Aus der Heimat

Ein Auto wirft ein Gespann um.

Brandeb. Auf der Leipziger Haupteisbahn...

Das Ende eines Elektrizitätswerkes.

Graßers. Schwer wird unsere Gemeinde...

Frecher Streich zweier Zigeunerinnen.

Sierschen. Ein junger Schmiedemeister...

Halb verdorren aufgefunden.

Wimmelburg. Am Donnerstag wurde an...

Diamantene Konfirmation.

Hoym. In unserem Orte wird dieses Jahr...

Zwei Kommunisten erschießen zwei Reichsbannerleute.

Politische und private Streitigkeiten. — Auch die Frau eines der Erschossenen verlegt.

Pömmelte (Calbe). Auf dem Gelände...

Folgende Einzelheiten werden noch bekannt:

Auf dem zwei Kilometer vor Pömmelte...

Frantz lebt an Paalsch hiesig aus der...

den Oberlandjäger Rüssel aus Pömmelte...

Kommunistischer Überfall auf Nationalsozialisten.

Dieskau. Als am 11. März, Anhang der...

Feuerüberfall auf S.M.-Cente.

Chemnitz. Freitagabend wurde eine...

Dynamitdiebstahl der Kommunisten.

Eine neue Verbotung.

Gräznroda. Im Zusammenhang mit...

Hierzu erfährt die „Mitteldeutsche Ztg.“...

vermeinte er. Am Donnerstag hat nun...

Nochmals: Der Schnaps des roten Bürgermeisters.

Saalfeld. Der Bürgermeister Hussow...

Straßenarbeiten im freiwilligen Arbeitsdienst.

Gotha. Im Wege des freiwilligen...

Diamantene Hochzeit.

Stolberg. Der Holschauerweiler i. N.

CITROVANILLE advertisement with image of a woman's face

Im Gutshaus von Mahlow Roman von Oert Kothberg

(Nachdruck verboten.)

Frau Mahlow sahte feinsindig die...

Die Mutter eindringlich erklärte, mit...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

Polthaus des Dorfkaisers mit. Er wand sich...

„So hab es also zur Zeit in Mahlow...

Der Vater ergriff sie so. Dorette half...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

Der Sohn, der einigmal Sohn der...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

Der Sohn, der einigmal Sohn der...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

„Die Sonne von Mahlow!“ hatte jemand...

Aus der Umgebung.

Gefängnis für Diebe.

Schadenloß. Wegen der Einbrüche bei dem Geleitwirt Hermann ...

Die Glöden von Laucha.

Wälden. Das Seimatsfestspiel „die Glöden von Laucha“ wird nunmehr auch hier in dem Wohnort des Verfassers ...

Ein neuer Rektor.

Bab Dürrenberg. Am 1. April wird der bisherige Rektor Schmidt ...

Wer sind die Diebe?

Bab Dürrenberg. In der letzten Zeit werden der neue und der alte Turnplatz ...

Erlöschene Viehseuche.

Kleinenaußfeld. Der Landrat hat jetzt die viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 12. Februar dieses Jahres ...

Blumenpflege.

Göhendorf. Gestern Abend fand in Göthdorf die zweite Wintereröffnung des Landwirthschaftlichen Baustrausentzins ...

Neue Glöden?

Deßlitz. In der letzten Sitzung der Vertreter der kirchlichen Körperschaften ...

Mitersjubiläum.

Bab Dürrenberg. Am Sonnabend vollendete Frau Witwe Scheinhardt ...

Schleudis. Am vergangenen Sonnabend feierte der Rentner ...

Nach Leipzig kommen.

Gröschlitz. Lehrer Fannschütz von hier ist zum 1. April d. J. als Lehrer nach ...

Der junge Mann hatte die Stoffe fortgeworfen, das Mädchen sah sich emporgeworfen, es gefühl. „Meine kleine Dorette! Wenn ich draußens den Stumpf manuskript hat habe, dann werde ich ihn um deinetwillen weiterkämpfen! ...

Und wie hatte den Arm um seinen Hals geschlungen. „Komm da bald wieder, Horst! Ohne dich ist es nicht halb so schön in Mahlow.“ ...

Um die Leipziger Abwässer.

Köthzen. Die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen hatte für Freitag nach dem Gottesdienstag Köthzen bei Merseburg eingeladen. ...

Er schloßerte in kurzen Worten, daß die Stadt Leipzig in absehbarer Zeit etwas unternehmen muß, um ihre Kläranlagen ...

Merseburger berieten. Er hat 1 1/2 Jahr an hiesiger Schule gewirkt, nachdem er vorher 6 Jahr im benachbarten Köthzen als Lehrer tätig war. ...

Ueberfall auf eine Frau?

Schleußitz. Am Freitagabend gegen 7 Uhr, also zu einer Zeit, wo der Verkehr auf den Straßen noch recht lebhaft zu sein pflegt, ...

Schuldlos wegen Grippe.

Recht. Auf Veranlassung des Kreisarztes wurde gestern eine der im Mittelschulgebäude befindlichen Grundschulklassen ...

Ein Loter trieb in den Fluten.

Hennberg. Freitagmittag wurde durch den Führer der Badeanstalt in der Saale ein Schwimmwagen geborgen. ...

Trene einer Dogge.

Jehbis. Die frühwirthliche Trene des Hundes hat hier eine seltene Beschäftigung ...

nicht von ihrer Arbeit ab. Frau Mahlow sah ihr bei der Arbeit zu, unzufrieden, so wie noch eines ihrer Kinder zu sagen sollte. „Du meine die alte Güte plötzlich, ...

„Wann jemand denkt, daß der Herr Herr untergegangen ist, der irr! Der geht nicht unter.“ ...

wertung anzuführen. Gerade in unserem Regnum in Beitz ...

An die Abwässerungen schloß sich eine lehrhafte Ansprache. Die Landwirthschaftskammer ...

Leipziger Theaterbrief.

Fred W. Angermeyer „Leßling der Kurve“.

„Vollstünd aus dem Kennfahrleben“ nennt Fred W. Angermeyer sein neues Werk, das im Leipziger Kleinen Theater ...

„Artisten“.

Arthur Hopkins und George Walters. Aufgeführt im Leipziger Schauspielhaus. ...

Die schöne Treue. Doch keiner hatte Gnade geschunden vor ihren Augen, so auch die ...

„Dann ist das nicht, Mama?“ „Standst du nicht, Mama?“

einer luftkühnen Zunge witzte. Balagu, der Regisseur, hatte wirklich eine ganze ...

Nachbarstadt Halle.

Vorzensur?

Volsjei an der Rotationsmaschine!

In mehreren mitteldeutschen rechtsrheinischen Zeitungen, so bei der „Saalezeitung“ in Halle ...

Schönwetterabend Halle.

Montag 14. für C. Frieß Hagen dem Tischgenossen; Wiederholung für B. Montag 14. ...

Ein Angkist kommt selten allein.

Tilke. Der Schneider Alfred Eck am Tilke, der beim Landwirth Hermann Bode mit Treiben beschäftigt war, ...

„Durchaus nicht, Sibille. Bleib ruhig sitzen. Wo steht denn Dorette?“

„Dorette ist bei dem Schreier im Stall. Und heute früh war sie mit Papa auf der Wiese, wo der Anstand diesmal kein soll.“



Nachbarstadt Halle.

Vorzensur?

Volsjei an der Rotationsmaschine!

In mehreren mitteldeutschen rechtsrheinischen Zeitungen, so bei der „Saalezeitung“ in Halle ...

Schönwetterabend Halle.

Montag 14. für C. Frieß Hagen dem Tischgenossen; Wiederholung für B. Montag 14. ...

Ein Angkist kommt selten allein.

Tilke. Der Schneider Alfred Eck am Tilke, der beim Landwirth Hermann Bode mit Treiben beschäftigt war, ...

„Durchaus nicht, Sibille. Bleib ruhig sitzen. Wo steht denn Dorette?“

„Dorette ist bei dem Schreier im Stall. Und heute früh war sie mit Papa auf der Wiese, wo der Anstand diesmal kein soll.“





60. Jubelfeier des A.V.

Begeistert aufgenommenes Festspiel. — Ehrung aller verdienstvoller Turnbrüder.

Am Sonntagabend hatte der A.V. seine Mitglieder, Freunde und Bekannten an der Feste seines hundertjährigen Bestehens in der Schützenhaus eingeladen. Der Jubilar brachte hierbei abwechselnd den Beweis, daß er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann.

Die Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann.

Die Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann.

In lebendiger Form zeigte das Festspiel das Leben des Vereins von der Geburtsstunde bis auf den heutigen Tag. Eine Turnerin in alter Tracht leitete das Spiel mit einem trefflichen Vorspruch ein. Drei der jüngsten Turnsportler zeigten hierauf den als Kreis verkörpertem A.V. auf der Bühne, der dann seinen Lebenslauf in reinenden Worten erzählte. 19 lebende Bilder zeigten dann die Vereinsgeschichte. Bild 1 stellte die erste Zusammenkunft dar. Bild 2 zeigte die Gründung des Vereins. Bild 3 zeigte die Entwicklung des Vereins bis zum heutigen Tage.

Die Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann.

Die Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann.

Merseburger Gauftagung

von 20 Schützengesellschaften im Deutschen Schützenbund.

Der Gau Halle-Saale im Deutschen Schützenbund hielt am Sonntag in den Räumen des Merseburger Schützenhauses eine Gauftagung ab. Es waren von 20 angeschlossenen Schützengesellschaften 20 Vertreter, die über 50 Delegierte entsandten.

Die Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann. Das Organisations-Komitee leitete den Abend mit einigen gut vorgetragenen Musikstücken würdig ein. Darauf sprach Präsident Meißner über die fünfzigjährigen Jubiläumstage des Vereins, dessen Tätigkeit er sich mit seinen Festspielen jederzeit in der Öffentlichkeit zeigen lassen kann.

Zwei Schwestern werden glücklich

Roman von Helma von Hellermann

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Sage Alexander die Wahrheit, oder er ist von anderer Seite erlähmt.“ War Barbara letzte Mahnung gewesen. Sie hatte es tun müssen — damals, in den ersten Tagen ihrer Ehe, als sie mit ihrem Gatten auf der Morborkauf im Garten der herrlichen Villa Sorgabele in Rom lag und Piafina sie über ihr Mädchenleben ausfragte.
 Da sie noch nie ihr Herz verloren, forderte sie hierüber, es gab doch allerlei in der ansehlichen jungen Kollegen und Vorgesetzten in den Werken!
 Warum hatte sie da nicht offen gesprochen? Welcher Sutan amana lie, den Kopf zu schütteln, legte ihr das lachende „Nein“ auf die Lippen.
 Dann, als sie gerade daran gemessen war, es hoch auszugehen, in kurzen Worten die Besanntheit mit Doktor Budmann zu erwähnen, wurden sie gelacht. Fremde kamen. Das Ehepaar begab sich zurück ins Hotel, wo Piafina unter der einträglichen Post geschäftlichen Berichte vorlag. Während er sie las, betrachtete Brigitte sein Gesicht. Die Besanntheit war aus ihm geschwunden; ganz um Sachlichkeit konzentriert, wirkten die energiegelassenen Züge verklärten und freng in hart. Da sah der jungen Frau der Mut zum Befenntnis.
 *
 Im großen, lichtüberfüllten Empfangsalon, in dem die Trauung stattgefunden, fand Alexander Piafina neben seiner jungen Frau und begrüßte die eintretenden Gäste.
 *
 Es war wie bei der Hochzeit, ein glänzender Kreis, der sich in den prächtigen Räumen ver-

sammelte. Träger von Rosen und Mus, die weit über deutsche Grenzen bekannt waren. Aber jeder Blick übertraf und beeindruckte an der schlanke Frauen Gestalt. Die nun den Namen des berühmten Schützengesellschaft trug, schickte er sich lieber feststellen, daß die zur Zeit vorhandenen Mittel nur sehr gering sind.
 Anschließend erläuterte Gauleiter Kamerad Gutsch die Halle ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Gaus im Jahre 1931, wobei die Durchführung eines Geschäftsplanes in diesem Jahre eingehend besprochen wurde. Man kam dahin überein, daß in diesem

angesprochen hatte, konnte kaum die Augen abwenden von der wunderschönen Frau, die schnell einen Kreis von Bewunderern umgab.
 Man begann sich in den Spezialität, Dienerteugungen auf. Bald war eine angelegte Unterhaltung im Gange. Die ersten Worte waren Dankesworte für ihren Namen, das größte grüßendes Mädchen mit ihrem Gatten, der die Gräfin zu Tisch geführt hatte.
 Als und zu beglückte sie Budmanns Bild, der ihr schön gegenüber. Vorstellend boten sich ihre dunklen Augen in das ganze Gesicht, in dem kein Mangel sich zeigte bei seiner Betrachtung. Als er das Glas gegen sie hob, tat sie ihm freundlich Bescheid — und führte mit unbeschreiblicher Erleichterung, daß dieser Mann ihrem Gefühl nichts, als nichts mehr bedeutete. Jeder Schlag ihres Herzens schien durch Kamerad Gutsch, die in lieblicher Schönheit erwaschte in ihr, allem mit einem Blick zu dürfen. Was gingen all diese fremden Menschen sie an...
 „Geldlosigkeit“ dachte Piafina, den Blick abwendend, der lust an ihm hing. Wie eine kleine Kriegerin schaute sein Glattelein inmitten ihrer Halskette. Und sein Herz wühlte sich und liegte ihm.
 Bald, nachdem man das Maß beendet hatte und plaudernd in den Salons stand, erkundete die einheimische Melodie eines Tannos, zum Tanz ludend.
 „Dort ist Exzellenz von den Worten bitten“
 Budmanns schönes, dunkles Gesicht neigte sich über den Tisch, auf dem Brigitte saß.
 Ein Liebessündenstück funkelte zwischen dem Gesäß — dann schritt sie mit ihm ins Lebenszimmer. Seine Hute umspannte ihren Oberkörper. Ein wenig zu fest — sie bog sich zurück. Sofort lockerte er den Griff. Als erstes Paar glitten sie auf dem gepolsterten Parkett hin.
 Eine wunderhübsche Melodie. Die dunklen Augen schauten bereit die ihren. Brigitte hob den Kopf, lautlos. Das war

den Darsteller des A.V., der seiner Aufgabe mitgetreue gerichtet wurde. Das Werk wurde von dem 1. Vorsitzenden Hugo Meißner und Oberturnwart Walter Benja entworfen. Anschließend erfolgten Ehrungen durch den Gauvertreter Meißner-Diemlich.

Der Kreisverkehr

Der Kreisverkehr richtete der 1. Vorsitzende Hugo Meißner und der Kassenerwartung Max Koller; den Gauvertreter die Turnbrüder Richard Sauer und Paul Kinte.
 Dem Verein wurden von den Frauen und Jungfrauen eine Radglocke und von der Jugendabteilung ein Tischmesser überreicht. Die Merseburger-Kassener Turnerschaft ehrte den Verein durch ein Blumengehilde. Vor Beginn des Balles, der die Festteilnehmer noch lange gemütlich bestimmen hielt, zeigte Turnbrüder Müller vollendetes Können im Steuern, Fahren- und Radelstufen.
 Dem A.V. können wir zu seinen wohlgegangenen Abend nur herzlich gratulieren. Wir wünschen ihm auch ein ferneres Gelingen, Wachsen und Gedeihen.

Was der Sonntag brachte.

Welt- und Norddeutschland trafen vor 1000 Zuschauern in Zwickau-Kaibitzberg im Hochspannfeld zusammen. Der 1. (1.0.)
 Die neuen Mannschaften der Weidenschaft, die in Köln ermittelt wurden, heißen vom Hiesigen abwärts: Weid (Weidhof), Spangenberg (Wormen), Gramer (Köln), Eintracht (Zwickau), Fort (Zwickau), Fort (Zwickau), Berger (Zwickau) und Wafer (Köln).
 Am Vortag im Stadion (Zwickau) — Schweden, der in Stockholm ausgetragen wurde, legte die deutsche Mannschaft mit 4:3 Punkten. Gegen Ungarn verlief das Spiel 3:3, was nicht durch eine Niederlage, wohl aber durch ein Fehlgolb des schwedischen Wärters, der im Vortage dem Ungarn Zamboren den Toren gegen Hölzel schloß. Zum anderen Trefen sahja Schweden 6:1 schloß.
 Seine Ehrentafel auf dem Festen, den 4000 Zuschauer begleiteten, war der meiste der Meißner Welt Würt in beiden Springen zu Fall. Sein Landsmann Willi Becker schaffte 37 und 35,5 Meter.
 Der Feuertampel Rheinland gegen Württemberg Berlin der in der Feuer Halle stattfand, wurde von den Rheinländern mit 5:1 Punkten, 1:5 Punkten und 0-6:4 Punkten gewonnen.
 Anwesende Braumeister wurden beim Eshringen in Langenbrück (Halle) erfüllt. Der Reizwerk Hölzerbrück brachte es auf 62, 71 und 72 Meter, der Schweizer Chigona auf 58, 64 und 70 Meter.

Wohlfühltagsbesen in Köln.

So Sieger sein Müller lautete das Urteil im Hauptkampf des Wohlfühltagsbesens in Köln. Müller's Gegner, der schottische Hecker Garrul spielte, erlangte keine Punkte. In der 5. Runde haunerte er Pfeilschall, der seinen Glauben noch auch die anderen Schüsse erndeten mit deutschen Leuten. Die Ergebnisse waren: Hecker 10 Punkte, Garrul 0 Punkte.
 „Ja, sehr hübsch!“ bemerkte sie leichtsin.
 „Man hat ihm nur ein bißchen zu oft gefährt.“ Schweigend tansten sie weiter.
 „Exzellenz“, erlangt nach einer Minute die weiße Stimme, die ihr so oft wie Feuer im Blut gebrannt hatte, „dort ist mir erlaubend, zu sagen, daß ich mich von ganzem Herzen über Ihre Giltig freute.“ Ihr Gatte durfte tun, was einem anderen verbot blieben: den Tannos seines Herzens zu folgen. Er hat schwer darunter gelitten, jeuer aber —
 Ein leichtes Aufschließen der Frauen, dann sah Brigitte Piafina ihren Partner an, groß und ernst. „Die Besanntheit ist tot. Doktor Budmann lassen, Sie können sich um meine Glückwünsche! Er und die anderen Herren der Direktion propheeten Ihnen große Erfolge in Ihrem Beruf!“
 Sichtlich dankte Budmann, während sein Bild noch einmal den ihren zum Aufsehen zu zwingen schien. Überglücklich!
 Bei und ruhig, ohne Zu- und ohne Schmerz, ohne Ansehn oder Anseh haben die braunen Sterne ihn an. Da erkant „gewierte Frauenfenster mit untrübblicher Seinerheit, daß dieses Herz ihm entlassen und verloren war. Was blieb, war nur die Schönheit, zwischen zwei Frauen, die sich viellecht wieder im Leben trauen würden, vielleicht auch nie wiedersehen würden.
 (26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Nun auf! Liebe Brigitte ihn nicht mehr, er würde sie ihm bei Ihrem Manne weisen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-3468320919320313-15/frame/page=0007



und erludert, sondern es wird auch ein An-
spruch auf die nächste Zukunft Deutschlands
gehalten. Die Veranstaltung, die selbstver-
ständlich von keiner Partei ausgeht und keiner
Zustimmung bedarf, ist allen Großstädten
kenntlich. Der Bundesrat hat sich verpflichtet
für die Karten im Wert von 100 Mark
Büro Nr. 11, Ritterstraße zu beziehen.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt
die Redaktion nur die persönliche Verantwortlich-
keit. Eine Namensnennung eingehender Zuschriften
werden nicht berücksichtigt.

Erst Bananenschalen — nun Zigarettenascheln.

In regelmäßigen Abständen wurden
früher Stimmen laut über das schloße
gemeingefährliche Sportverbot von Schützern,
besonders in der Apfelmeizeit, und trotz-
dem stellen sich regelmäßig die beschützten
Arten und Weidwerke ein. Infolge unserer
eigenen reichlichen Vorkommen der Apfel-
Schutzmaßnahme werden nun in diesem Jahre
auswärtige Früchte, wie Apfelsinen, nicht
mehr gekauft. Auch kann man erfreulicher-
weise neuerdings beobachten, daß gerade die
Kinder ihre Bananenschalen fast ausschließlich
in den Kantinen verstreuen lassen. Diese
für aber hat jetzt eine neue Ursache erforscht
und sich geklärt: kaum sind am Sonntag
mehrere Straßen und Plätze sauber ge-
fegt worden, so kann man bereits am Son-
tag morgen auf Schritt und Tritt die
3 bis 4 Zigarettenascheln entdecken, die
das nun so häufiger fort durch die Notizen
die kleinen 6 Stück-Banonen in den Handel
kommen. Wenn nun die herumliegenden
Schuttteile aus seinen Weidwerken verursachen
zu befehligen die das Auge und sind vornehm-
lich der Menschheit schädlich. Zu wünschen
daß sich unter Volk in seinem Freiheits-
drange nur immer der herrschenden Gesellen
fügt: es sollte aber doch den neuen Ver-
ordnungen entsprechend, so viel Schütze-
heißeln in aufbringen um derartigen Un-
fug zu vermeiden. Denn die Kinder sind es
die Kinder, mit die man gern alles schütz-
mäßig nicht gemessen, sondern ältere „reife-
re“ Menschen muß man dafür verantwort-
lich machen.

Ueber 40 000 Ehescheidungen

Zunahme um 10 Prozent gegenüber 1928!

Berechnungen zufolge, die das Statistische
Reichsamt durchgeführt hat, wurden 1930 über
40 000 Ehen in Deutschland gelöst. Das
bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Zu-
nahme um 700 und gegenüber 1928 eine Stei-
gerung um 8500 oder 10 Prozent! Auf 10 000
beklebene Ehen kamen 1930 nicht weniger
als 29,5 Ehescheidungen, gegen 29 im Jahre 1929
27,7 im Jahre 1928 und nur 15,2 im letzten
Jahre vor dem Weltkrieg. Bemerkenswert
ist, daß an dem Wachstum der Ehescheidun-
genhäufigkeit im Jahre 1930 in besonderem
Maße die Ehen mit einer Dauer von über
zehn Jahren beteiligt waren. In 75 Prozent
aller Ehescheidungsurteile, die im Jahre 1930
ausgesprochen wurden, wurde als Begrün-
dung Verletzung der ehelichen Pflichten, ein-
seitiges Verhalten und ähnliches genannt; Ehe-
bruch wurde in 44 Prozent aller Urteile als
Grund angegeben.

Motorabwassel.

Am Sonntagvormittag stürzte infolge einer
Reifenpanne ein Motorabwasser auf der
Landschaft Chaussee. Die Verletzungen des
Fahrers waren glücklicherweise nur geringe.
Nach dem die Reifenpanne beseitigt war,
konnte er seine Fahrt wieder fortsetzen.

Filmchau

„M“

Kamerastillspiele.

Lento, Lento, — das ist die Devise
unserer Zeit! Rang dieser Devise haben wir
uns und unser ganzes Leben eingewöhnt. Aber
von uns ist noch nicht alles abgelebt. Es
müßte sich ändern, — daß man aber
dabei das Erlebnis ebenso schnell wieder ver-
gibt, ist eine Sache für sich, aber manchmal
sicher ganz angenehm.

Der Wäber von Düsseldorf gefährt Selbst-
verständlich erinnert sich noch jeder der un-
bilden Gracelanten eines Büdlerbüdler Wäber-
märders, aber an die Zeit, an die Aufregung
dieser Tage, denit man wohl kaum noch zu-
rück; es sei denn, man war unmittelbar „mit
dabei“. Und außerdem fand man in trotz
Flügelung, 3 2-Zu- und 1-Aufregung, „flo-
von“ — weit abseits von diesen Wortdaten,
daß man wohl mit Anteilnahme und (viel-
leicht) einem leichten Grauen davon las,
daß man aber mehr als das, vielleicht so
etwas wie Angst, diese Verbrechen in die
Lage auch unter uns und in unserer Stadt
auftauchen, niemals empfand. Man lebte eben
außerhalb dieser Dinge, die man nur mit
„Interesse“ aus fächerer ferne miterlebte. An-
ders ist es bei denen, die damals in Düsseldorf
leben und ihre Heimatstadt nicht verlassen
haben ergreifen hatte, kennen lernten. Ihnen
ward das Erlebnis von damals noch erinnerlich
und ihnen wird der Film „M“ ein
Scheitelfeld jener Zeit der Angst und des
Entsetzens sein.

Zwischen ein helles Thema, daß sich
Lento für seine eifrig 2 auf Film
gelübt hat. Die von trübsinnig und pathologisch
veranlagten Menschen durchdrängende Atmo-
sphäre dieses Films dürfte kaum etwas für
Schwächere sein. Eine Stadt hat einen
Wäber, alle haben ihn. Ein Film, der mit
Unterwelt mit gleichen Erfolg, wenn auch aus
verschiedenen Motiven. Die Verbreiter wurden
ihm, halten Gericht über ihn und werden

Der Alltag vom Richter

Höflichkeit ist eine Zier ...

An der Kette der Tributverpflichtung.

Die Bindungen, die durch den flüchtigen
Joungelman mit seinen Tributverpflichtungen
den deutschen Volk erzeugt sind, werden
mit ihren untraglichen Belastungen wie eine
Kette bis in die kleinsten Bekleidungen unseres
Vollstums hinein. Leider machen sich das die
wenigsten der davon betroffenen Volksgesellen
klar, weil ihnen die Einigkeit in diese Dinge
fehlt oder gefälliglich von Seiten ver-
schleierte wird, die gehalten haben, jene Ver-
pflichtungen auszuladen. Die auch sonst
mit allen Kräften bemüht sind, den jetzigen
Zustand zu überwinden, weil er ihnen Herr-
schaft über das Leben und „ein Leben in Schmach“
erschaffen hat.

Wärde der Landwirt und Gemeindevorsteher
Albert A. das alles recht betrachten
haben, dann wäre er sicherlich für einer Be-
lastung wegen öffentlicher Beleidigung des
Gemeindevorstehers A. bewahrt geblieben.

A. gehört zu den nicht wenigen seiner
Bergsgenossen, deren wirtschaftliche Ver-
hältnisse notleidend sind.

Sie sind notleidend geworden aus jener in
den Abgründen fährlichen „Entwaldung“ heraus,
die ihren Ursprung eben in unserer Tributver-
pflichtung hat. A. konnte seine Steuern, die
er der Gemeinde schuldet, nicht bezahlen und
beantragte darum Schuldbüßung. Die Gemeinde-
vertretung am 23. Dezember d. J. hatte
sich mit diesen Anträge zu befassen. Der
Vorsteher A. ersuchte den Antragsteller, wäh-
rend der Beratung draußen zu warten. Das
geschah.

Nach der Beschlußfassung teilte Gemeindevor-
steher A. dem K. mit, daß sein Antrag
abgelehnt worden wäre, ausgenommen die
Grund- und Vermögenssteuer, wie die Bundes-
steuer, weil für diese Steuern die Gemeinde-
vertretung nicht zuständig sei. Dieser Bescheid
hat offenbar nicht den Befehl des Herrn A.,
sondern die Worte, die er zum Gemeindevorsteher,
wie er selbst vor Gericht erzählte:

„Du brauchst die teuflisch keine Kopfweiden
darüber zu machen, denn du zahlst ja keine
Steuern!“

Da nun sei der Gemeindevorsteher A. aufge-
regt, habe sich mit gehalten. Käuflich vor
ihn hingestellt und ausgesprochen: „Du bist
ein
Dieser Auszug nun, von dem das Gericht
nach dem Ende des Bescheidungs nicht
gelesen werden, würde auf das Gemüht
Dynamitladung; denn er brachte — bildlich ge-
sprochen — den Kopf des Herrn A. mit einer
trophäen erlenbein. Die Bescheidungen in Be-
ziehung, beschränkte ihn als einen Menschen
der bei anständigen, ehrenhaften Taten nicht
in gutem Gerüche steht, und drohte, „ihm ein
Werglas an den Hals zu werfen!“

Neuester Beamtens-Kündigungsgrund:

unangütige Finanzlage der Gemeinde ...

Das Thüringische Landesverwaltungs-
gericht hat in einem registrierten gewordenen
Urteil entschieden, daß als wichtigster Grund
zur Kündigung eines Beamten, wenn die Ge-
meinde, beschränkte ihn als einen Menschen
der bei anständigen, ehrenhaften Taten nicht
in gutem Gerüche steht, und drohte, „ihm ein
Werglas an den Hals zu werfen!“

Das Ende vom Biede war ein Strafbefehl
über 60 M. wegen öffentlicher Beleidigung
Herr A. erhielt ein Urteil, denn nach fühlte
er sich von dem dreifachen „Du!“ getroffen.
Aber das Gericht erkannte doch wieder auf
60 M. Geldstrafe, obwohl es die Erregung
des Angeklagten und seine gerichtliche Un-
beholfenheit als Milderungsgründe geltend
dem Beschäftigten A. wurde, da die Gemeinde-
vertretung als öffentlich angelehnt ward.
Die Befugnis ausgebildet, das Urteil an öffent-
licher Gemeindefeile bekannt zu machen.

Armbanduhr auf Reifen.

Am 30. Juni vorigen Jahres wurde die
von ihrem Gatten getrennt lebende Friede
B. mit einer Bekannten aus dem Merseburger
Krankenhaus entlassen. Sie hatten be-
schlossen, in das Land zu wandern, wo nach
allgemeiner Ansicht der Strohstoff aus der
Zeit durch ein unerschöpfliches, geheimnisvolles
Verfahren zu einer Quelle wird, aus der
Milch und Honig fließen. Also nach Uena
Die Freundin ließ einen Koffer, der nicht
nur deren Sachen barg, sondern auch ver-
schiedene Gegenstände, die der Strohstoff
gehörten. Dieser Koffer ward zu trennen
Sachen einer Merseburger Familie von den
beiden Frauen übergeben.

Während nun die Bekannte nach in Reuna
ging, wohin Frau B. nicht das ge-
wöhnliche Unter- und Auskommen. Sie wollte
darum ihre Eltern in S. h. r. e. n. d. o. r. f.
aufsuchen, dabei alle ihre Sachen aus dem
Koffer in Merseburg mitnehmen.

Man überließ ihr den Koffer; sie öffnete
ihn, entnahm ihre Besitztümer, fand dabei
eine Armbanduhr der Freundin, setzte sie
ebenfalls ein, um zu wissen, was es an der
Zeit sei, und fuhr nach S. h. r. e. n. d. o. r. f.

Als nun später die Bekannte die Uhr ver-
misste, hat sie gegen Frau B. Anzeige erstat-
tet. Wertmäßig gemeldet ist dabei Frau B.
gerade an der Volksmenge vorübergegan-
gen. Ein Polizeiwachmeister ging ihr nach
und brachte sie zur Polizei. Hier hat sie eine
eigene Anklage über die Uhr aus ihrer Leder-
tasche gebracht und auf den Tisch gelegt, wo-
bei sie erklärte, sie hätte die Uhr nur als
abgeborgt betrachtet, keineswegs für sich be-
halten wollen.

Sie ist damals wieder entlassen worden.
Danach aber ist doch ein Verfahren wegen
Diebstahls wider sie eingeleitet worden. Am
27. Februar ist sie in Leipzig in Unter-
suchungshaft genommen worden. Wegen
Mangels ausreichender Beweise kam das
Amtsgericht Merseburg zur Freipropfung
der Angeklagten. hm.

wichtigen Kündigungsgrund abgeben, und
auch selbst dann, wenn für den Beamten an-
sich noch Einschränkung der Verwaltung noch
Arbeit bliebe. In gleichen Sinne hat das
Schlesische Verwaltungsgericht dahin ent-
schieden, daß die unangütige Finanzlage einer
Gemeinde und die deshalb notwendige Ein-
schränkung der Gemeindeausgaben ein wic-
tiger Grund zur Kündigung eines Be-
amten sei, jedoch dürfe eine derartige Kün-
digung nicht als Sondermaßnahme vor-
genommen werden, sondern sie müsse im Rah-
men planmäßiger, als notwendig er-
kannter Sparmaßnahmen liegen.

Worin sie beiden Hauptfiguren
Pflanzen haben und Wolfgang Altsch-
Bett in spielen so nett miteinander, sind so
„Zwei Herzen und ein Schlag“, das schon da-
durch das etwas schwache Manuskript acetat
wird. Aber nicht die unangütige Finanzlage
„Zwei Herzen und ein Schlag“, denn sie tanzt
vielleicht ein klein wenig zurückhaltender sein
dürfte) und wenn sie überhaupt da ist. Welches
Wäberchen wünscht sich nicht auch einen so
treuen (!) und noch dazu charmanteren Mann
wie ihn Altsch-Bett darstellt. Aber es sind
noch mehr Gründe da, die man aus weniger
charmant — kaum weniger gut sind: Otto
Walburg, der einen reichen Trottel spielt
kurz Altsch, der die Rolle eines kläglichsten
(schätzlichen) Antagonisten hat und Holsa
F. e. l. l., die dessen Frau und die Kammer-
frau der großen Künstlerin darstellt. Sie
alle (und noch ein paar mehr) und Jean
Giberts Musik haben etwas aus diesem
Film gemacht, etwas, was sich wie ein roter
Faden durch den ganzen Film zieht: „Total
verrückt, aber — fühl!“ — les.

Neue Bücher.

„Die Preussische Landesbühne“ von
Dr. Walter Feldmann und „Wander-
bühnen“ von Albert Brodbek und Thias
Brincker im Verlag der Preussischen
Landesbühne-Berlin (Je 62 Seiten, je
0,90 M.).

Zwei Broschüren der preussischen Theater-
pflege: Die eine beschäftigt sich mit der Arbeit
der Preussischen Landesbühnen, des Westfälischen
Theaters und der Theaterpflege in Preußen,
die andere hat das Wanderbühnenwesen als
Thema. Sie erscheinen zur rechten Zeit. Eben-
falls überall Wandlungen, Umwälzungen und
Schließungen im Theaterwesen bevorstehen.
Dieses wie jenes gilt Grundgesetz. Grund-
schliches zu lesen und Grundschliches zu lauen.
Umso mehr, als gerade auch unsere Provinz an
der Theaterpolitik des Staates Preußen — des
Landtages, der zuständigen Ministerien und

Die soziale Lage unserer arbeitenden Jugend.

Der Reichsverband der Deutschen Jugend-
verbände hat an 200 000 Berufsschüler um
ganzen Reich Fragebogen zur Erforschung der
Arbeits- und Lebensverhältnisse der heran-
wachsenden Jugend verteilt. Was die Arbeits-
lage betrifft, so gilt der Arbeitsnachfrage
für 63 Prozent der Jugendlichen, während die
übrigen länger arbeiten; es ist ja auch klar,
daß 2. in der Landwirtschaft, besonders im
Sommer, von einer Arbeitsnachfrage nichts
die Rede sein kann. Weiter ist von Interesse,
daß 23 Prozent der Jugendlichen überhaupt
keinen Urlaub und 24 Prozent weniger
als eine Woche erhalten; 38 Prozent hatten
1 Woche, 19 Prozent 9 bis 14 Tage und 4
Prozent mehr als 14 Tage Urlaub. Dabei
ist allerdings zu beachten, daß 69 Prozent
dieser Jugendlichen Lehrlinge sind und daß
es sich nicht um den Schillingen im 1. und 2.
Lehrjahr handeln oder nur wenig Urlaub zu
gewähren.

Betrachtet man von allen, die Unter-
suchungsergebnisse der Jugendlichen:
durchschnittlich hatten 29 Prozent ein eigenes
Schlafzimmer, während 71 Prozent den Raum
mit andern teilen mußten, meist mit Ver-
wandten. Dies wird nie zu ändern sein, aber
schlimm ist es, daß 20,6 Prozent der Jugend-
lichen kein eigenes Bett haben, sondern
mit andern zusammen schlafen müssen. Hier
liegt eine Quelle erster gelimdbheitlicher und
letztlicher Gefahren, von denen ein Fünftel un-
ter erwachsenen Jugend betroffen ist.

Leipziger Schlachto Viehmarkt

vom 14. März

Auflrieb: 614 Rinder (dav. 85 Ochsen, 247 Bullen
217 Kühe, 66 Färlar, 447 Rälber), 708 Schafe
2410 Schweine, zusammen 4179 Tiere.

Von Rälbern direkt aufgeliefert: 88 Rinder, 22
Rälber, 351 Schafe, 426 Schweine.

Ochsen	34-36, 30-33, 25-29, 21-24	—
Bullen	29-31, 26-28, 24-25, 22-23	—
Kühe	—	—
Färlar	37-39, 34-36, 31-33, 27-30	—
Rälber	32-34, 28-31	—
Schafe	36-39, 40-42, 32-35	—
Schweine	43, 42-43, 41-42, 38-40, 36-37	—
Schweine	41-42, 40-41, 39-40, 37-38, 35-36	—

Befriedigung: Rinder langsam, Rälber mittel,
Schafe gut, Schweine langsam.

Auflrieb: 50 Rinder (dav. 5 Ochsen, 20 Bullen,
23 Kühe, 2 Färlar, — Rälber), 20 Schafe,
100 Schweine.

NB. Rälber in Klammern sind die Breite be-
vorherrschenden Marktes.



der Landesbühne — in starkem Maße inter-
essiert ist. — Die erste, allgemeine Broschüre
bringt zunächst einen kurzen Abriss der Reform-
bestrebungen im letzten Jahrhundert, die in die
Theater- und Kulturverbände, des Bühnen-
genossenschafts und fern der Zusammen-
schluß von Volkshilfsgruppen zum Verband
der deutschen Volkshilfsvereine und die
Gründung der Preussischen Landesbühne. Es
folgt eine eingehende Darstellung des organi-
satorischen Aufbaues und der finanziellen
Grundlagen der Landesbühnen. — Die zweite
Arbeit beschäftigt sich mit den preussischen
Wanderbühnen: Ein erster Teil unterrichtet
in einem Abriss über Werden, Wesen und Ar-
beit der Wanderbühnen, gibt ferner einen
Überblick über den Aufbau des preussischen
Wanderbühnenwesens und mündet aus in eine
lebendige Darstellung der vielseitigen Arbeit
einer Wanderbühne. Der zweite Teil handelt
ausschließlich von der Problematik der Wan-
derbühnenarbeit.

Im Audobus.

„s muß nicht so eeches Audio sin,
also Genau so liehene
fährt sich im Audobusse drin
zu zweien um doch alleine.
Wer schunkelt sich dochs weite Land,
fetzt freudlich ein in Bänker.
Der hat hier heute mal verbannt
de Altsch-Bett-Stogelständer.
Naderlich — wer le mit sich schlüßst
zur Fahrt im Audobusse,
der hat sich fätiver best genüßt
un gonnit zu seen Genusse.
Wie soll läßt wohl verstanden sin,
so ännne Dur ins Örtchen.
De Landtschaft leucht sich vor an sin,
damit uner sich beziehe.
Un jedes Weidner, jeder Film,
die trufen: Gomm un guck!
So bringt ne Fahrt im Audobus
ne ganze Freidensude.“



Ich weiß alles.

Die Vorstellung, daß die alten Ägypter bereits sich bei Schamwein gütlich taten und in aller Gemütsruhe ihre Feste saukten, hat sicher zunächst etwas Hebräisches. Dennoch scheint wirklich auf diese Form des modernen Lebensgenusses den alten Ägyptern nicht fremd gewesen zu sein.

Der Schamwein ist eine Erfindung des Römischen. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um den bei den Römern sehr verbreiteten Apfelwein und Met, sondern um einen aus Trauben hergestellten Wein, der durch künstliche Mittel zum Schäumen gebracht wurde. Wie Plinius erzählt, wurde er in Afrika mit Gips oder Kalk zubereitet und in Griechenland mit pulverisiertem Marmorstaub vermischt. „So gibt es einen Mann“, so traut ein römischer Schriftsteller, „so man er auch noch zu unerschöpflicher Feinheit, vor dem mit Marmor, Gips oder stark präparierten Weinen nicht noch eine heilige Sache empfinden hätte.“ Damit sind die Schamweine gemeint.

Ein anderes, in vorrömischen Zeiten bereits in China, Indien und Ägypten verbreitetes Getränk war das Mischen von Pfeifen. Daß die Tabakpflanze im 16. Jahrhundert von Amerika aus nach Europa gebracht wurde, ist bekannt. Genau fest steht aber, daß das Mischen von Pfeifen schon im hohen Altertum zu finden ist. Plinius erwähnt das Mischen von Pfeifen, der durch eine Abstrichflanze einemal wird, als nur für chronischen Sarrath, Apollodorus, ein Schriftsteller aus der Plutarchzeit, erzählt: „Die Barbaren demirten durch Einatmen des Rauches der Götteropfer eine Abwöhnung der Pfeife. Sie aßen in aus dem Saute“, so hat er hinzugefügt, „ehe sie diese Dämonen eingemacht haben, die ihnen Kraft und Widerstandsfähigkeit verliehen.“ Plinius nennt die Götteropferflanze ein anderes Kraut, das der Japanerpfanne gleiches erzählt, daß manche es kauen und das es wie Zitrone schmeckt.

Auch verschiedene anderer Nahrungsmittel, die man für neuere Datums hält, waren in alten Zeiten bereits gebräuchlich. So übertrifft es auch sicher, zu hören, daß die Delenbadware, die in Amerika vor noch nicht langer Zeit als „Reinheit“ eingeführt wurde, den Alten vor mindestens zweitausend Jahren bereits sehr gut schmeckte. Ein römischer Geschichtsschreiber berichtet darüber: „Wir sind allerdings zur Bereitung von Dese abgewandt, so wird mit Weis schmeckt und hält sich dann ein ganzes Jahr.“ So wird auch keine Weisensäfte besser Qualität mit weisem Meis gemischt, der drei Tage alt ist und dann in der Sonne getrocknet wird. Darauf werden kleine Kuchen daraus gemacht.

Auch der Traubenjuicer war den alten Griechen bereits bekannt, und das Verfahren, ihn aus den Trauben zu gewinnen, war, wie Plinius berichtet, in Griechenland genau dasselbe, wie heute noch in vielen Teilen Europas.

Und da schließlich viele Erzeugnisse des modernen Lebens ihre Parallele in alten Zeiten haben, so seien noch die Dachmäntel erwähnt, die man für ein Erzeugnis prächtiger Kultur halten könnte, und die doch bereits die alten Griechen kannten, denen wahrscheinlich die „hängenden Gärten“ Babylonis dabei zum Vorbilde dienten.

Man denke sich nun die alten Griechen, Luftwandelnd in diesen luftigen Gärten, in prächtige Leiden Genüß zu gewinnen, was, wie Plinius berichtet, in Griechenland genau dasselbe, wie heute noch in vielen Teilen Europas.

Das erste Porzellan kam am Ende des 16. Jahrhunderts von China nach Europa. Erst im Jahre 1725 wurde das erste Porzellan in Europa angefertigt.

Das portugiesische Drei-Weis-Stück ist die kleinste Geldmünze der Welt.

Affen, Robben und Elefanten können Tränen vergießen.

Schon vor 3000 Jahren kannte man eine Petroleumquelle auf der Insel Rante (Kosnische Inseln).

Der junge Alibi

Jugendbilouyn des „M. J.“

Kampf zwischen Habicht und Kreuzotter.

Die Kreuzotter unternimmt gern vom Waldende aus Streifzüge in die angrenzenden Wälder, und Meisekorn, um hier hübsche Beute oder Mäuse zu beschleichen. Bei diesem „Waldwerk“ wird sie aber nicht selten vom Habicht erangt und abgefahrt, wie folgendes Ergebnis zeigt, das ich vor einigen Tagen hatte.

Ein Habicht landete mit seinen schwarzen Augen ans bedeutender Höhe den Boden an



Ich nahm ab, ohne mich, der ich vollkommen verdeckt stand, zu bemerken. Er schob dann herab, hien aber ebenso schnell wieder empor, nachdem er kann mit den Füßeln den Boden angetreift hatte.

Nach Wiederholung dieses Manövers seitens des Habichts sah ich dann am Boden des Hals und Kopf einer Kreuzotter, die sich zum Kampf aufbeben und Tod anschickte. Die Kreuzotter erkannte bald die Ueber-

legenheit ihres Feindes, dessen Angriffe immer näher wackten.

Da der Waldrand nahe war, so gab die Kreuzotter schließlich vor, dorthin zu fliehen. Doch der Habicht wollte sich den lederen Fittchen nicht eingehen lassen. Mit jähem Satz fuhr er nieder, laute die Gleichzeitigkeit seinen Gängen am Schwanz und fies in die Luft.

Die Kreuzotter schwang mit aufgespreiztem Mantel den Körper hin und her, um ihrem Feinde den tödlichen Blick zu verleiern. Dieser sah aber die gefährliche Lage, in der er sich augenblicklich befand, ein. Eilig ließ er die Kreuzotter fallen, die nun die Luft aufgab.

Hatte sie durch den Satz eine Verletzung erlitten oder wollte sie den Kampf mit größerer Entschlossenheit führen? Sie ringelte sich zu einem Kessel zusammen, richtete den Kopf hoch und erwartete so erneut den Gegenangriff. Dieser tratte danach, den aufgerichteten Kopf der Kreuzotter mit den Füßeln im Nagen zu treffen. Die Kreuzotter schlug aber lebende diesen ersten Angriff ihres Gegners ab, und der Habicht schien den Kampf als aussichtslos abzubrechen zu wollen, denn er flog leise abwärts und setzte sich auf einen Erdbüchel.

Ich wachte nicht, ob er von der Kreuzotter gebissen war oder ob ihm der Kampf zu gewaltig erschien. Jedenfalls verbarnte die Kreuzotter ruhig in ihrer bisherigen Stellung.

Die Kampfesruhe dauerte aber nicht lange. Die Kreuzotter nach dem letzten Male trieb den Habicht zu einem letzten verzweifelten Angriff an. In schräger Linie fuhr er direkt auf den Kopf der Kreuzotter los. Jedoch von des Habichts Stolz, ließ sie in sich zusammenfallen. Der Kampf war aus.

Der Habicht verzehrte erst den Kopf seiner Beute, und als ihm die Umgebungs zu unvorhergesehenem Vorkommen mochte — ich hatte wohl eine unvorhergesehene Bewegung gemacht — packte er den Rest seines Wahles und flog damit davon.

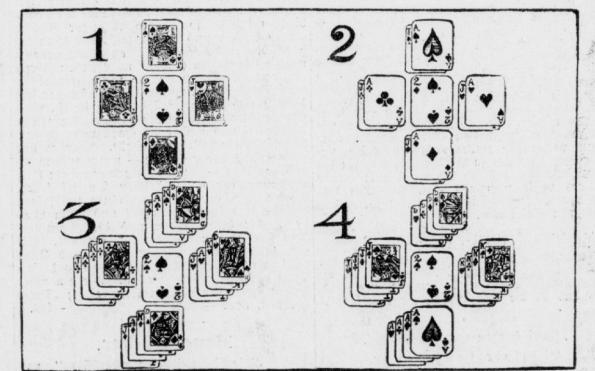
Dr. Erich K.

Das Gasthaus und die Reisenden.

Ein unterhaltames Kartenturnier.

Aus einem gewöhnlichen Kartenspiel macht man zunächst alle Bilder und die heraus und legt dann irgendeine Karte mitten auf den Tisch. „Diese Karte“, so erklärt mich der Wirt, „ist ein einfaches Gasthaus dar, das meistens von der nächsten Ortschaft entfernt ist.“

Gästen zu teilen. Manu haben sie sich aber wieder zum Schlafen begeben, als plötzlich abermals vier Gäste kommen, dieses Mal vier Wirtinnen, die, auf der Meise zu einer Kosterens, in der Nähe des Gasthofs eine Autopanne hatten. Es blieb nichts anderes

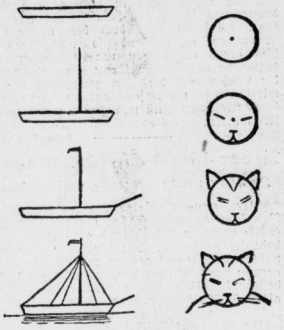


Nun nimmt man die vier Jungen und legt sie um die eine Karte herum. (Abb. 1.) „In einer dunklen Nacht“, so führt mich jetzt in seiner Rede fort, „kommen vier milde Wanderer an dem Gasthaus vorbei und haben um Quartier. Der Wirt hatte vier Räume mit je einem Bett zur Verfügung, und da alle leer waren, so nahmen die Wanderer die vier Zimmer und legten sich bald schlafen.“ Nun nimmt man die vier Meise und legt sie auf die Tische herum. (Abb. 2.) „Diese Meise“, so erklärt mich der Wirt, „sind die Wirtinnen, die ebenfalls in dieser Nacht im Gasthaus schlafen wollten. Da weitere Betten aber nicht vorhanden und die Gendarmen sehr sehr bedürftig waren, erklärten sich die Wanderer bereit, ihre eigenen Betten mit den neuen

übern, als in jedes der Zimmer auch noch einen Mitter zu heden.“ Mit diesen Worten legt ich die vier Meise auf die Meise auf. „Dann geht die Erzählung fort.“ In allem Unfälle tauchten aber nun auch noch vier Damen auf, die den Weg verloren hatten und ebenfalls im Gasthaus den nächsten Morgen abwarten wollten. Der Wirt wollte der Einfachheit halber nun auch noch in jedes der Zimmer eine der Damen heden (Abb. 3), aber das wurde allen Gästen doch zu viel. Es wäre besser, so meinten sie, die die Zimmer neu zu verteilen und zwar so, daß in dem einen die vier Wanderer, in dem zweiten die vier Wirtinnen, in dem dritten die Wirtinnen und in vierten die Damen sein sollten.“ Mit diesen Worten legt ich die vier Kartentän-

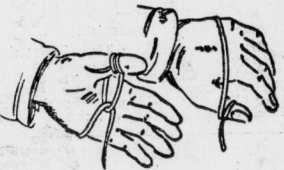
nen aufeinander und zwar mit der Silberseite nach unten. Dann legt ihr beliebige Male abgeben, nehm den Karten dann auf und legt immer mit der Silberseite nach unten die Karten einzeln wieder um die Mittelkarte herum, immer so einander von oben weg. Seid ihr fertig, dreht ihr die auf diese Weise neu entfaltenden vier Kartentänzen um, und — wie es gewöhnlich wurde — die Jungen, die Damen, die Wirtinnen und die Meise haben sich überreichlich wieder zumammengeschnitten. Und damit beschließt ihr auch die kleine Erzählung von dem einfachen Wirtshaus und den vielen Reisenden, die alle in einer Nacht dort wohnen wollten.

Zeichnen leicht gemacht.



Wie man Bindfaden leicht zerreißt.

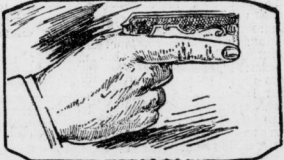
Wenn ihr einen Bindfaden zerreißen wollt, werdet ihr euch schon oft genug die Hand oder die Finger verletzt haben. Vorangelegt, daß der Bindfaden nicht allzu dick ist, könnt ihr ihn auf folgende Art, ohne euch dabei zu verletzen, zerreißen. Ihr werdet



das eine Ende um den Daumen der linken Hand, legt den Faden dann als Schlinge nach der inneren Handfläche, führt ihn über den Handrücken hinweg und steckt ihn von der entgegengesetzten Seite durch die Schlinge. Das andere freie Ende führt ihr mit der rechten Hand und zieht es kräftig an. Durch die hierbei entstehende Reibung zerreißt der Bindfaden sehr leicht.

Papierblatt zerbricht Streichholz.

In die linke Hand nehmt ihr zünftigen Daumen und Zeigefinger ein ganz gewöhnliches Streichholz, in die rechte irgendein Blattchen zusammengefaltetes Papier. Nun behauptet ihr, daß ihr das Streichholz mit dem Papier zerbrechen würdet. Das wird euch natürlich niemand glauben wollen, aber — siehe da! — ein Schlag und das Streichholz fällt zerbrochen zu Boden.



Dieser Trick ist zunächst einfach durchzuführen. Man muß nämlich nur — für die Zuschauer allerdings unsichtbar — den Zeigefinger hinter dem Papier, anschießen, so wie untere Abbildung das zeigt. In Wirklichkeit ist es also keineswegs das Papier, sondern unter Zeigefinger, der das Streichholz zerbricht, aber wenn man die Hand entsprechend halten, wird keiner der Zuschauer zu leicht auf diese Idee kommen.



Ich weiß alles.

Die Vorstellung, daß die alten Ägypter bereits sich des Schaumweins gutlich latein und in aller Gemüthsheit ihre Fleise tauchten, hat sicher zunächst etwas Ueberraschendes. Dennoch scheint wirklich auch diese Form des modernen Lebensgenusses den alten Ägyptern nicht fremd gewesen zu sein.

Der Schaumwein ist eine Erfindung des Vordrögenlandes. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um den bei den Römern sehr verbreiteten Apfelwein und Met, sondern um einen aus Trauben hergestellten Wein, der durch künstliche Mittel zum Schaum gebracht wurde. Wie Plinius erzählt, wurde er in Afrika mit Weis oder Reis zubereitet und in Griechenland mit pulverisiertem Marmorstaub vermischt. „Wo gibt es einen Mann“, so fragt ein römischer Schriftsteller, „der, mag er auch noch so widerstandsählig sein, vor den mit Marmor, Weis oder Reis zubereiteten Weinen nicht noch eine heilige Schen empfinden dürfte?“ Damit sind die Schaumweine gemeint.

Ein anderes, in trarsten Zeiten bereits in China, Indien und Ägypten verbreitetes Genussmittel war das Mauden von Weizen. Das die Tabakkultur im 16. Jahrhundert von Amerika aus nach Europa gebracht wurde, ist bekannt. Genieße ich recht aber, daß das Mauden von Weizen schon im hohen Altertum zu finden ist. Plinius erwähnt das Mauden von Zufallstisch, „durch eine Abropfschle einemal mir“, als nur für chronischen Katarth, Nephrosen, ein Schriftsteller aus der Ptolomäerzeit, erzählt: Die Barbaren bewirren durch Einatmen des Mauden der Gypsoflanzen eine Abblühung der Milz. Sie aßen nie aus dem Hause“, so liest er hinzu, „da sie die Samen einatmet haben, die ihnen Kraft und Widerstandsfähigkeit verleihen.“ Plinius nennt die Gypsoflanze ein indisches Kraut, das der Jangweirpflanze ähnlich; er erzählt, daß man sie fassen und daß es wie Salzen schmeckt.

Auch verschiedene anderer Nahrungsmittel, die man für neuere Zeiten hält, waren in alten Zeiten bereits gebräuchlich. So übernahm es auch sicher, zu hören, daß die Seitenbadware, die in Amerika vor noch nicht langer Zeit als „Neuheit“ eingeführt wurde, den Alten vor mindestens zweitausend Jahren bereits sehr gut schmeckte. Ein römischer Geschichtsschreiber berichtet darüber: „Sie wird heutzutage zur Bereitung von Weis gebraucht. Sie wird mit Weis gemischt und hält sich dann ein ganzes Jahr. So wird auch heute Weizenstärke beiher verarbeitet. Sie wird zerrieben, zerfetzt, der drei Tage alt ist und dann in der Sonne getrocknet wird. Darauf werden kleine Kuchen daraus gemacht.“

Auch der Traubenzucker war den alten Griechen bereits bekannt, und das Verfahren, ihn aus den Trauben zu gewinnen, war, wie Plinius berichtet, in Griechenland genau dasselbe, wie heute noch in vielen Teilen Europas.

Und da schließlich viele Erruennschaften des modernen Lebens ihre Parallele in alten Zeiten haben, so seien noch die Dachstätten erwähnt, die man für ein Erzeugnis arabischer Kultur halten könnte, und die hoch bereits die alten Griechen kannten, deren wahrscheinlich die „hängenden Gärten“ Babylon dabei zum Vorbilde dienten.

Man denke sich nun die alten Griechen, umwandeln in diesen luftigen Gärten, in prächtige feine Gemäuer gebildet. Denn auch die Erzählung, daß der Seidenwurm und die Seidenkultur von zwei arabischen Mönchen unter der Herrschaft Justinians in Europa eingeführt wurde, ist heute ungläubwürdig geworden. Vielmehr wurden Seidenwürmer auf der arabischen Insel Cos bereits 1000 Jahre vor Justinian kultiviert. Das aus ihrer Seide hergestellte Gewebe wurde „Bombastus“ genannt.

Das erste Porzellan kam am Ende des 16. Jahrhunderts von China nach Europa. Erst im Jahre 1725 wurde das erste Porzellan in Europa angefertigt.

Das vorantiquarische Drei-Reis-Stück ist die kleinste Geldmünze der Welt.

Affen, Robben und Elefanten können Tränen vergießen.

Schon vor 3000 Jahren kannte man eine Petroleumlampe auf der Insel Samos (Ionische Inseln).

Die jungen Wale

Jugendbräutigam des „M. F.“

Kampf zwischen Habicht und Kreuzotter.

Die Kreuzotter unternimmt gern vom Waldrand aus Streifzüge in die angrenzenden Korn- und Ackerfeldern, um hier brütende Vögel oder Mäuse zu beschleichen. Bei diesem „Schmekt“ wird sie aber nicht selten vom Habicht ergriffen und abgefressen, wie folgendes Ergebnis zeigt, das ich vor einigen Tagen hatte.

Ein Habicht suchte mit seinen scharfen Augen aus bedeutender Höhe den Boden zu



suchen ab, ohne mich, der ich vollkommen verdeckt stand, zu bemerken. Er schoß dann herüber, flog aber ebenso schnell wieder empor, nachdem er faum mit den Flügeln den Boden erreicht hatte.

Nach Wiederholung dieses Manövers seitens des Habichts sah ich dann am Boden den Hals und Kopf einer Kreuzotter, die sich zum Kampf auf Leben und Tod anschickte. Die Kreuzotter erkannte bald die Ueber-

legenheit ihres Feindes, dessen Angriffe immer häufiger wurden.

Da der Waldrand nahe war, zog die Kreuzotter schließlich vor, dorthin zu fliehen. Doch der Habicht wollte sich den lederen Flügeln nicht entgehen lassen. Mit jähem Sturz fuhr er nieder, fachte die Fliege mit seinen Fingern am Schwanz und fletzte in die Luft.

Die Kreuzotter schwang mit aufgereistem Mantel den Körper hin und her, um ihrem Feinde den tödlichen Biß zu verweigern. Dieser sah aber die gefährliche Lage, in der er sich augenblicklich befand, ein. Er ließ sich die Kreuzotter fallen, die nun die Flucht aufgab.

Hatte sie durch den Sturz eine Verletzung erlitten oder wollte sie den Kampf mit größerer Erbitterung führen? Sie ringelte sich zu einem Kugel zusammen, richtete den Kopf hoch und erweckte so erneut den Geger. Dieser tratete danach, den aufgerichteten Stopp der Kreuzotter mit den Flügeln im Auge zu treffen. Die Kreuzotter schlug aber behende diesen ersten Angriff ihres Gegners ab, und der Habicht sah den Kampf als ausichtslos abbrechen zu wollen, denn er flog fortwärts und leste sich auf einen Erdhügel.

Ich mußte nicht, ob er von der Kreuzotter gebissen war oder ob ihm der Kampf zu genau erfrischen. Jedenfalls verbarste die Kreuzotter ruhig in ihrer bisherigen Stellung.

Die Kampfesruhe dauerte aber nicht lange. Die Bestierde nach dem letzten Male trieb den Habicht zu einem letzten verzweifelten Angriff an. In kürzester Linie fuhr er direkt auf den Kopf der Kreuzotter los, gestützt von des Habichts Stok, laut sie in sich zusammen. Der Kampf war aus.

Der Habicht verzehrte erst den Kopf seiner Beute, um als ihm die Umgebung zu unklarlich vorzukommen machte. Ich hätte wohl eine unvorsichtige Bewegung gemacht — packte er den Rest seines Mahles und flog damit davon.

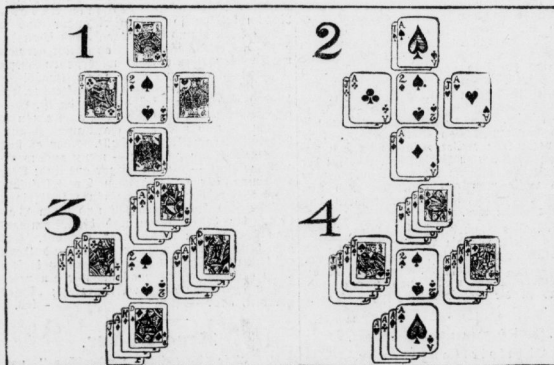
Dr. Erich K.

Das Gasthaus und die Reisenden.

Ein unterhaltames Kartenspiel.

Aus einem gewöhnlichen Kartenspiel macht man zunächst alle Bilder und Alle heraus und legt dann irgendeine Karte mitten auf den Tisch. „Diese Karte“, erklärt man, „heißt ein einfaches Gasthaus dar, das meistens von der nächsten Dittschast entfernt ist.“

Gästen zu teilen, kaum haben sie sich aber wieder zum Schlafen begeben, als plötzlich abermals vier Gäste kommen, dieses Mal vier Wintler, die, auf der Reise zu einer Konferenz, in der Nähe des Gasthofs eine Autoanne hatten. Es blieb nichts anderes

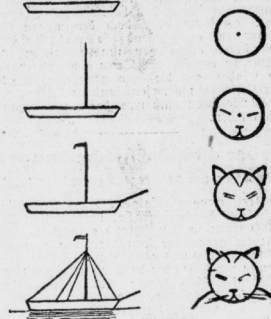


Nun nimmt man die vier Augen und legt sie um die eine Karte herum. (Abb. 1.) „In einer dunklen Nacht“, so fährt man jetzt in seiner Rede fort, „kommen vier müde Wanderer an dem Gasthaus vorbei und bitten um Quartier. Der Wirt hatte vier Räume mit je einem Bett zur Verfügung, und da alle leer waren, so nahmen die Wanderer die vier Zimmer und legten sich bald schlafen.“ Nun nimmt man die vier Aste und legt sie auf die Karten heran. (Abb. 2.) Diese Aste“, so erklärt ihr weiter, „stellen Gendärner dar, die ebenfalls in dieser Nacht im Gasthaus einkehren wollten. Da weitere Betten aber nicht vorhanden und die Gendärner sehr rubebedürftig waren, erklärten sich die Wanderer bereit, ihre eigenen Betten mit den neuen

Wintler, als in jedes der Zimmer auch noch einen Wintler zu heben.“ Mit diesen Worten legt ihr die vier Könige auf die Aste heran. Dann geht die Erzählung fort: „Zu allem Unalich tauchten aber nun auch noch vier Damen auf, die den Weg verloren hatten und ebenfalls im Gasthaus den nächsten Morgen abwarten wollten. Der Wirt wollte der Einfachheit halber nun auch noch in jedes der Zimmer eine der Damen heben (Abb. 3), aber das wurde allen Gästen doch zu viel. Es möchte besser, so meinten sie, nun die Zimmer neu zu verteilen und zwar so, daß in dem einen die vier Wanderer, in dem zweiten die vier Gendärner, in dem dritten die Wintler und im vierten die Damen sein sollten.“ Mit diesen Worten legt ihr die vier Kartenhüh-

nen aufeinander und zwar mit der Silberseite nach unten. Dann legt ihr beliebige Male abheben, nehm den Karten dann auf und legt — immer mit der Silberseite nach unten — die Karten einzeln wieder um die Mittellinie herum, immer von oben von oben weg. Seid ihr fertig, daß — die auf diese Weise neu entfalteten vier Kartenhühnen um, und — wie es gewünscht wurde — die Jungen, die Damen, die Könige und die Aste haben sich überaus erwehnt wieder zusammengefunden. Und damit beschließt ihr auch die kleine Erzählung vom dem einfamen Wirtshaus und den vielen Reisenden, die alle in einer Nacht dort wohnen wollten.

Zeichnen leicht gemacht.



Wie man Bindfaden leicht zerreiht.

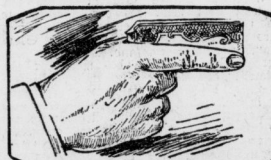
Wenn ihr einen Bindfaden zerreißen wollt, werdet ihr euch schon oft getun, die Hand oder die Finger verletz haben. Vorsicht, daß der Bindfaden nicht allzu dicht ist, könnt ihr ihn auf folgende Art, ohne euch dabei zu verletzen, zerreißen. Ihr werdet



das eine Ende um den Daumen der linken Hand, legt den Finger, dann als Zehnte über den inneren Handfläche, führt ihn über den Daumen hinweg und reißt ihn von der entgegengesetzten Seite durch die Schlinge. Das andere freie Ende führt ihr mit der rechten Hand und zieht es kräftig an. Durch die hierbei entstehende Reibung zerreiht der Bindfaden sehr leicht.

Papierblatt zerbricht Streichholz.

In die linke Hand nehmt ihr zwischen Daumen und Zeigefinger ein ganz gewöhnliches Streichholz, in die rechte irgendein Blattes zusammengefalteteres Papier. Nun schneidet ihr, daß ihr das Streichholz mit dem Papier zerbrechen würdet. Das wird euch natürlich niemand glauben wollen, aber — siehe da! — ein Schlag und das Streichholz fällt zerbrochen zu Boden.



Dieser Trick ist kurzlich einfach durchzuführen. Man muß nämlich nur — für die Zuschauer allerdings unsichtbar — den Zeigefinger hinter dem Daumen ausstrecken, so wie untere Abbildung das zeigt. In Wirklichkeit ist es also keineswegs das Papier, sondern der Zeigefinger, der das Streichholz zerbricht, aber wenn wir die Hand entsprechend halten, wird keiner der Zuschauer zu leicht auf diese Idee kommen.

Gesamtergebnis im Landkreis Merseburg.

Duesterberg	5285	Thalmann	14167
Hindenburg	18585	Winter	149
Sittler	14654	Ungültig	8

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 52841
Beteiligung in Prozent 90,18

Das Ergebnis aus den Wahlkreisen:

- Wahlkreis 1 Dippoldsdorff.** Duesterberg 124 000, Hindenburg 510 000, Sittler 402 000, Thalmann 160 000.
- Wahlkreis 2.** Duesterberg 292 000, Hindenburg 1 208 000, Sittler 965 000, Thalmann 685 000.
- Wahlkreis 3, Potsdam I.** Duesterberg 183 000, Hindenburg 506 300, Sittler 374 000, Thalmann 330 000.
- Wahlkreis 4, Potsdam II.** Duesterberg 117 000, Hindenburg 565 400, Sittler 326 000, Thalmann 205 000.
- Wahlkreis 5, Frankfurt (O.).** Duesterberg 120 000, Hindenburg 469 500, Sittler 320 000, Thalmann 65 000.
- Wahlkreis 6, Hammer.** Duesterberg 198 386, Hindenburg 399 980, Sittler 391 450, Thalmann 64 522, Winter 2718.
- Wahlkreis 7, Breslau (7).** Duesterberg 82 000, Hindenburg 542 000, Sittler 468 000, Thalmann 97 000.
- Wahlkreis 8, Liegnitz.** Duesterberg 63 000, Hindenburg 338 000, Sittler 275 000, Thalmann 47 000.
- Wahlkreis 9, Derschl, Oppeln.** Duesterberg 55 000, Hindenburg 370 000, Sittler 185 000, Thalmann 109 000.
- Wahlkreis 10, Magdeburg (10).** Duesterberg 99 085, Hindenburg 451 821, Sittler 332 370, Thalmann 104 315, Winter 2120.
- Wahlkreis 12, Ehringen.** Duesterberg 168 000, Hindenburg 508 000, Sittler 450 600, Thalmann 247 000.
- Wahlkreis 13, Schleswig-Holstein.** Duesterberg 62 000, Hindenburg 388 000, Sittler 418 000, Thalmann über 100 000.
- Wahlkreis 14, Meier-Gems.** Duesterberg 85 285, Hindenburg 491 678, Sittler 297 488, Thalmann 74 987, Winter 2477.
- Wahlkreis 15, Cönnower.** Duesterberg 78 000, Hindenburg 252 000, Sittler 240 000, Thalmann 49 000.
- Wahlkreis 16, Südhannover-Brandenburg.** Duesterberg 72 000, Hindenburg 602 000, Sittler 467 000, Thalmann 68 000.
- Wahlkreis 17, Weichsel-Nord.** Duesterberg 75 500, Hindenburg 688 000, Sittler 318 000, Thalmann 178 000.
- Wahlkreis 18, Weichsel-Süd.** Duesterberg 64 385, Hindenburg 789 789, Sittler 368 288, Thalmann 279 441, Winter 2465.
- Wahlkreis 19, Heften-Nassau.** Duesterberg 72 000, Hindenburg 732 200, Sittler 505 000, Thalmann 165 000.
- Wahlkreis 20, Köln-Nachen.** Duesterberg 32 000, Hindenburg 825 000, Sittler 216 000, Thalmann 188 000.
- Wahlkreis 21, Koblenz-Trier.** Duesterberg 52 799, Hindenburg 430 415, Sittler 155 559, Thalmann 32 183, Winter 4704.
- Wahlkreis 22, Düsseldorf-Ost.** Duesterberg 7900, Hindenburg 124 500, Sittler 55 300, Thalmann 43 100.
- Wahlkreis 23, Düsseldorf-West.** Duesterberg 54 591, Hindenburg 364 405, Sittler 262 091, Thalmann 199 023, Winter 2410.
- Wahlkreis 24, Duerbaner.** Duesterberg 31 676, Hindenburg 978 484, Sittler 367 187, Thalmann 119 199.
- Wahlkreis 26, Francon.** Duesterberg 62 000, Hindenburg 318 000, Sittler 558 000, Thalmann 89 000.
- Wahlkreis 28, Dresden-Bautzen.** Duesterberg 77 500, Hindenburg 626 000, Sittler 357 800, Thalmann 115 000.
- Leipzig.** Duesterberg 36 412, Hindenburg 435 279, Sittler 237 065, Thalmann 145 001, Winter 3918.
- Wahlkreis 30, Chemnitz-Zwickau.** Duesterberg 56 000, Hindenburg 410 800, Sittler 488 000, Thalmann 296 000.
- Wahlkreis 31, Barmen.** Duesterberg 89 959, Hindenburg 850 453, Sittler 369 718, Thalmann 145 142, Winter 8726.
- Wahlkreis 27, Bonn-Rheinpfalz.** Duesterberg 11 400, Hindenburg 295 000, Sittler 206 000, Thalmann 68 700.
- Wahlkreis 34, Hamburg.** Duesterberg 88 000, Hindenburg 446 000, Sittler 200 400, Thalmann 124 000.
- Freistaat Oldenburg.** Duesterberg 28 832, Hindenburg 145 373, Sittler 137 228, Thalmann 18 170, Winter 1478.
- Wahlkreis 32, Freistaat Baden.** Duesterberg 38 000, Hindenburg 798 200, Sittler 419 000, Thalmann 186 000.

Aus dem Reiche.

- Chemnitz.** Duesterberg 12 458, Hindenburg 81 420, Sittler 29 553, Thalmann 21 243, Winter 150.
- Stadtha.** Duesterberg 3502, Hindenburg 61 488, Sittler 31 155, Thalmann 20 561, Winter 3383.
- Mainz (einchl. Saverthal).** Duesterberg 2500, Hindenburg 58 700, Sittler 16 600, Thalmann 11 000.
- Märkt.** Duesterberg 3200, Hindenburg 23 000, Sittler 16 500, Thalmann 5000.
- Stadt Coburg.** Duesterberg 1456, Hindenburg 6719, Sittler 8345, Thalmann 615, Winter 983.
- Hamburg.** Duesterberg 480, Hindenburg 18 092, Sittler 12 253, Thalmann 1081, Winter 87.

- Alttraubsch.** Duesterberg 32; Hindenburg 273; Sittler 136; Thalmann 341; Winter 1.
- Altenborn.** Duesterberg 43; Hindenburg 41; Sittler 90; Thalmann 21.
- Bad Lauchstädt.** Duesterberg 208; Hindenburg 398; Sittler 383; Thalmann 310; Winter 4; Ungültig 13.
- Beizenb.** Duesterberg 82; Hindenburg 8; Sittler 30; Thalmann 4.
- Beudorf.** Duesterberg 48; Hindenburg 189; Sittler 114; Thalmann 82; Winter 2.
- Beuthen.** Duesterberg 73; Hindenburg 109; Sittler 7; Thalmann 63; Winter 1.
- Beuthen.** Duesterberg 18; Hindenburg 70; Sittler 38; Thalmann 57; Ungültig 2.
- Blößen.** Duesterberg 62; Hindenburg 28; Sittler 37; Thalmann 78; Winter 1.
- Boßfeld.** Duesterberg 26; Hindenburg 106; Sittler 95; Thalmann 13.
- Bündorf.** Duesterberg 37; Hindenburg 41; Sittler 53; Thalmann 31; Ungültig 2.
- Burgliebenau.** Duesterberg 47; Hindenburg 43; Sittler 26; Thalmann 73.
- Burgliebenau.** Duesterberg 54; Hindenburg 36; Sittler 47; Thalmann 64; Winter 1.
- Caaja.** Duesterberg 11; Hindenburg 80; Sittler 39; Thalmann 13.
- Collenberg.** Duesterberg 25; Hindenburg 20; Sittler 20; Thalmann 15; Ungültig 2.
- Corbeke b. Schöppen.** Duesterberg 23; Hindenburg 83; Sittler 64; Thalmann 71.
- Craaca.** Duesterberg 27; Hindenburg 4; Sittler 32; Thalmann 13.
- Crepnan.** Duesterberg 40; Hindenburg 44; Sittler 54; Thalmann 19.
- Cursdorf.** Duesterberg 23; Hindenburg 83; Sittler 66; Thalmann 87.
- Dehlig a. S.** Duesterberg 39; Hindenburg 40; Sittler 33; Thalmann 128.
- Dehlig a. N.** Duesterberg 70; Hindenburg 104; Sittler 169; Thalmann 271; Winter 1.
- Döhlen.** Duesterberg 28; Hindenburg 59; Sittler 16; Thalmann 8.
- Döhlen-Zweilmen.** Duesterberg 38; Hindenburg 81; Sittler 100; Thalmann 49; Winter 2.
- Döhlen.** Duesterberg 68; Hindenburg 37; Sittler 32; Thalmann 11.
- Dürenberg I.** Duesterberg 31; Hindenburg 152; Sittler 112; Thalmann 134; Ungültig 3.
- Dürenberg II.** Duesterberg 70; Hindenburg 511; Sittler 317; Thalmann 379; Winter 2; Ungültig 8.
- Dürenberg III.** Duesterberg 50; Hindenburg 450; Sittler 280; Thalmann 281; Winter 2; Ungültig 2.
- Dürenberg IV.** Duesterberg 67; Hindenburg 756; Sittler 480; Thalmann 276; Winter 2; Ungültig 5.
- Dürenberg V. u. VI.** Duesterberg 218; Hindenburg 1869; Sittler 1189; Thalmann 1070; Winter 6.
- Eisbort.** Duesterberg 41; Hindenburg 19; Sittler 42; Thalmann 27; Winter 1.
- Ennepitz.** Duesterberg 8; Hindenburg 31; Sittler 7; Thalmann 131; Winter 2.
- Ermsitz.** Duesterberg 12; Hindenburg 85; Sittler 50; Thalmann 147; Winter 1.
- Francken.** Duesterberg 106; Hindenburg 327; Sittler 290; Thalmann 223; Winter 1; Ungültig 4.
- Genla.** Duesterberg 38; Hindenburg 68; Sittler 182; Thalmann 48.
- Göddau.** Duesterberg 20; Hindenburg 112; Sittler 78; Thalmann 273; Winter 1.
- Gollan-Schöps.** Duesterberg 59; Hindenburg 39; Sittler 25; Thalmann 21; Ungültig 1.
- Großhörnchen-Rabna.** Duesterberg 85; Hindenburg 91; Sittler 93; Thalmann 111; Winter 5; Ungültig 6.
- Großhörnchen.** Duesterberg 7; Hindenburg 39; Sittler 33; Thalmann 15; Ungültig 1.
- Großhörnchen.** Duesterberg 62; Hindenburg 65; Sittler 106; Thalmann 129.
- Großleina.** Duesterberg 24; Hindenburg 319; Sittler 184; Thalmann 425; Winter 2.
- Groß- u. Kleinhorstow.** Duesterberg 48; Hindenburg 35; Sittler 70; Thalmann 19; Ungültig 1.
- Hainfersdorf.** Duesterberg 23; Hindenburg 124; Sittler 120; Thalmann 119; Winter 2.
- Halleben.** Duesterberg 145; Hindenburg 108; Sittler 224; Thalmann 142.
- Harburg.** Duesterberg 12; Hindenburg 73; Sittler 77; Thalmann 16; Winter 3; Ungültig 2.
- Harenz.** Duesterberg 16; Hindenburg 35; Sittler 63; Thalmann 56; Winter 1.

- Reichshausen.** Duesterberg 28; Hindenburg 141; Sittler 32; Thalmann 49; Winter 1.
- Riepen.** Duesterberg 78; Hindenburg 74; Sittler 88; Thalmann 70; Winter 14.
- Riesenhorn.** Duesterberg 22; Hindenburg 8; Sittler 19; Thalmann 15; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 88; Hindenburg 65; Sittler 50; Thalmann 81; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 11; Hindenburg 39; Sittler 99; Thalmann 85.
- Riesenhorn.** Duesterberg 15; Hindenburg 38; Sittler 12; Thalmann 9.
- Riesenhorn.** Duesterberg 24; Sittler 27; Thalmann 22.
- Riesenhorn.** Duesterberg 79; Hindenburg 15; Sittler 35; Thalmann 19.
- Riesenhorn.** Duesterberg 13; Hindenburg 38; Sittler 116; Thalmann 22.
- Riesenhorn.** Duesterberg 24; Hindenburg 216; Sittler 152; Thalmann 201; Winter 2; Ungültig 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 108; Hindenburg 825; Sittler 296; Thalmann 298; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 8; Hindenburg 19; Sittler 70; Thalmann 31.
- Reuna I.** Duesterberg 44; Hindenburg 400; Sittler 293; Thalmann 287; Winter 5; Ungültig 11.
- Reuna II.** Duesterberg 30; Hindenburg 356; Sittler 129; Thalmann 59; Ungültig 1.
- Reuna III.** Duesterberg 21; Hindenburg 651; Sittler 202; Thalmann 65; Ungültig 6.
- Reuna Bes. IV.** Duesterberg 48; Hindenburg 576; Sittler 326; Thalmann 45; Ungültig 2.
- Reuna V.** Duesterberg 36; Hindenburg 561; Sittler 249; Thalmann 83; Winter 3; Ungültig 7.
- Reuna 6.** Duesterberg 14; Hindenburg 75; Sittler 38; Thalmann 15.
- Reuna 7.** Duesterberg 45; Hindenburg 59; Sittler 38; Thalmann 5.
- Riesenhorn-Zwargart.** Duesterberg 24; Hindenburg 55; Sittler 54; Thalmann 36.
- Riesenhorn I.** Duesterberg 47; Hindenburg 182; Sittler 116; Thalmann 171; Winter 1.
- Riesenhorn 2.** Duesterberg 60; Hindenburg 204; Sittler 205; Thalmann 88; Winter 1.
- Riesenhorn 3.** Duesterberg 36; Hindenburg 179; Sittler 126; Thalmann 263; Winter 1.
- Riesenhorn 4.** Duesterberg 53; Hindenburg 177; Sittler 103; Thalmann 273; Winter 2.
- Riesenhorn 5.** Duesterberg 49; Hindenburg 159; Sittler 123; Thalmann 168; Winter 2.
- Riesenhorn 6.** Duesterberg 43; Hindenburg 73; Sittler 131; Thalmann 69; Winter 1; Ungültig 2.
- Reuna.** Duesterberg 77; Hindenburg 174; Sittler 188; Thalmann 148; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 4; Hindenburg 27; Sittler 42; Thalmann 9; Ungültig 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 8; Hindenburg 133; Sittler 43; Thalmann 152.
- Riesenhorn.** Duesterberg 14; Hindenburg 91; Sittler 97; Thalmann 120.
- Riesenhorn.** Duesterberg 34; Hindenburg 23; Sittler 58; Thalmann 142; Winter 1; Ungültig 3.
- Riesenhorn.** Duesterberg 79; Hindenburg 98; Sittler 83; Thalmann 194; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 10; Hindenburg 45; Sittler 88; Thalmann 82.
- Riesenhorn.** Duesterberg 40; Hindenburg 37; Sittler 60; Thalmann 109; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 61; Hindenburg 17; Sittler 96; Thalmann 71.
- Riesenhorn.** Duesterberg 134; Hindenburg 186; Sittler 141; Thalmann 121; Winter 1; Ungültig 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 25; Hindenburg 11; Sittler 22; Thalmann 45.
- Cher u. Unterhörnchen.** Duesterberg 55; Hindenburg 35; Sittler 44; Thalmann 62; Ungültig 2.
- Reuna.** Duesterberg 17; Hindenburg 45; Sittler 53; Thalmann 85; Winter 2.
- Reuna-Schöps.** Duesterberg 2; Hindenburg 79; Sittler 39; Thalmann 61.
- Reuna.** Duesterberg 5; Hindenburg 19; Sittler 24; Thalmann 14.
- Reuna.** Duesterberg 40; Hindenburg 103; Sittler 91; Thalmann 62.
- Reuna.** Duesterberg 87; Hindenburg 340; Sittler 213; Thalmann 279; Winter 1.
- Reuna.** Duesterberg 10; Hindenburg 83; Sittler 40; Thalmann 42.
- Reuna.** Duesterberg 14; Hindenburg 47; Sittler 9; Thalmann 64; Winter 1.
- Reuna.** Duesterberg 30; Hindenburg 38; Sittler 35; Thalmann 12; Winter 1.

- Ragwitz.** Duesterberg 7; Hindenburg 16; Sittler 39; Thalmann 56; Winter 1.
- Rampitz.** Duesterberg 14; Hindenburg 110; Sittler 64; Thalmann 72; Winter 1.
- Rahnsitz.** Duesterberg 113; Hindenburg 65; Sittler 57; Thalmann 114; Winter 1.
- Reipitz.** Duesterberg 12; Hindenburg 61; Sittler 33; Thalmann 43; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 69; Hindenburg 94; Sittler 86; Thalmann 51.
- Riesenhorn.** Duesterberg 28; Hindenburg 88; Sittler 71; Thalmann 86.
- Riesenhorn I.** Duesterberg 60; Hindenburg 228; Sittler 333; Thalmann 153; Winter 1; Ungültig 13.
- Riesenhorn II.** Duesterberg 71; Hindenburg 240; Sittler 346; Thalmann 135; Winter 3; Ungültig 4.
- Riesenhorn.** Duesterberg 39; Hindenburg 40; Sittler 73; Thalmann 22.
- Riesenhorn.** Duesterberg 27; Hindenburg 32; Sittler 71; Thalmann 13; Winter 3.
- Riesenhorn I.** Duesterberg 19; Hindenburg 660; Sittler 490; Thalmann 578; Winter 5; Ungültig 14.
- Riesenhorn II.** Duesterberg 48; Hindenburg 782; Sittler 591; Thalmann 390; Winter 5; Ungültig 21.
- Riesenhorn III.** Duesterberg 43; Hindenburg 941; Sittler 467; Thalmann 400; Winter 6; Ungültig 32.
- Riesenhorn IV.** Duesterberg 24; Hindenburg 622; Sittler 246; Thalmann 409; Winter 3; Ungültig 17.
- Riesenhorn V.** Duesterberg 19; Hindenburg 391; Sittler 264; Thalmann 338; Winter 2; Ungültig 10.
- Riesenhorn.** Duesterberg 114; Hindenburg 122; Sittler 135; Thalmann 127; Ungültig 3.
- Riesenhorn.** Duesterberg 45; Hindenburg 57; Sittler 43; Thalmann 7; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 29; Hindenburg 149; Sittler 198; Thalmann 167; Winter 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 45; Hindenburg 298; Sittler 184; Thalmann 153; Winter 10; Ungültig 8.
- Riesenhorn.** Duesterberg 74; Hindenburg 64; Sittler 82; Thalmann 134; Winter 1; Ungültig 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 22; Hindenburg 29; Sittler 19; Thalmann 63.
- Riesenhorn.** Duesterberg 13; Hindenburg 29; Sittler 23; Thalmann 42; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 112; Hindenburg 263; Sittler 257; Thalmann 81; Winter 3.
- Riesenhorn.** Duesterberg 39; Hindenburg 108; Sittler 50; Thalmann 74; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 9; Hindenburg 80; Sittler 48; Thalmann 170; Ungültig 7.
- Riesenhorn.** Duesterberg 6; Hindenburg 21; Sittler 42; Thalmann 11.
- Riesenhorn.** Duesterberg 46; Hindenburg 38; Sittler 49; Thalmann 46.
- Riesenhorn.** Duesterberg 32; Hindenburg 41; Sittler 26; Thalmann 3.
- Riesenhorn.** Duesterberg 3; Hindenburg 133; Sittler 78; Thalmann 229; Ungültig 2.
- Riesenhorn.** Duesterberg 14; Hindenburg 54; Sittler 29; Thalmann 22.
- Riesenhorn (bei Merseburg).** Duesterberg 41; Hindenburg 20; Sittler 57; Thalmann 2; Ungültig 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 25; Hindenburg 114; Sittler 158; Thalmann 51.
- Riesenhorn.** Duesterberg 19; Hindenburg 401; Sittler 191; Thalmann 396; Winter 2; Ungültig 13.
- Riesenhorn.** Duesterberg 32; Hindenburg 82; Sittler 14; Thalmann 113; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 5; Hindenburg 36; Sittler 42; Thalmann 35; Ungültig 4.
- Riesenhorn.** Duesterberg 17; Hindenburg 26; Sittler 28; Thalmann 11.
- Riesenhorn.** Duesterberg 24; Hindenburg 62; Sittler 54; Thalmann 66; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 15; Hindenburg 2; Sittler 38; Thalmann 8; Ungültig 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 68; Hindenburg 189; Sittler 79; Thalmann 87; Winter 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 12; Hindenburg 16; Sittler 72; Thalmann 46; Ungültig 1.
- Riesenhorn.** Duesterberg 29; Hindenburg 120; Sittler 274; Thalmann 106; Winter 3.
- Riesenhorn.** Duesterberg 17; Hindenburg 13; Sittler 10; Thalmann 3.

Wittenberg. Duesenberg 1910, Hindenburg 5701, Hüter 5045, Thälmann 8548, Winter 41. **Landshut-Stadt.** Duesenberg 878, Hindenburg 12 816, Hüter 4209, Thälmann 1016, Winter 72. **Karlstraße.** Duesenberg 1906, Hindenburg 50 982, Hüter 28 845, Thälmann 9134, Winter 1007. **Hausen.** Duesenberg 2645, Hindenburg 12 087, Hüter 7208, Thälmann 2303, Winter 89. **Görlich.** Duesenberg 4159, Hindenburg 26 938, Hüter 15 868, Thälmann 8346, Winter 371. **Stadt Neidenburg.** Duesenberg 3855, Hindenburg 4510, Hüter 8476, Thälmann 931, Winter 32. **Neidenburg.** Duesenberg 832, Hindenburg 71 606, Hüter 18 866, Thälmann 7081, Winter 306. **Stadt Mohrungen.** Duesenberg 3530, Hindenburg 10 861, Hüter 9707, Thälmann 706, Winter 30. **Canal (Kreis).** Duesenberg 110, Hindenburg 17 000, Hüter 12 000, Thälmann 6300, Winter 15 000, Thälmann 2200. **Hildesheim.** Duesenberg 2400, Hindenburg 25 300, Hüter 10 000, Thälmann 2000. **Hennig.** Duesenberg 50 174, Hindenburg 250 014, Hüter 230 019, Thälmann 56 430, Winter 1700. **Dresden.** Duesenberg 25 257, Hindenburg 247 489, Hüter 110 109, Thälmann 47 614, Winter 2939. **Hagen-Erd.** Duesenberg 3647, Hindenburg 40 117, Hüter 29 933, Thälmann 22 892, Winter 1204. **Hin.** Duesenberg 4794, Hindenburg 267 048, Hüter 84 103, Thälmann 81 136, Winter 1908. **Hindenburg.** Duesenberg 9055, Hindenburg 291 232, Hüter 102 372, Thälmann 56 711, Winter 3091. **Smidau.** Duesenberg 2666, Hindenburg 24 437, Hüter 18 583, Thälmann 8020, Winter 66. **Stübben.** Duesenberg 11 364, Hindenburg 90 641, Hüter 49 774, Thälmann 32 896, Winter 307. **Uebigau.** Duesenberg 217, Hindenburg 376, Hüter 439, Thälmann 113. **Hannover.** Duesenberg 9576, Hindenburg 165 443, Hüter 101 301, Thälmann 23 379, Winter 641. **Hfen.** Duesenberg 12 765, Hindenburg 216 162, Hüter 75 817, Thälmann 86 879, Winter 729. **Düffelbör.** Duesenberg 7729, Hindenburg 152 417, Hüter 64 694, Thälmann 69 055, Winter 771. **Grosz-Sollingen.** Duesenberg 1 613, Hindenburg 26 238, Hüter 27 690, Thälmann 36 483, Winter 409. **Stietin.** Duesenberg 13 460, Hindenburg 76 485, Hüter 32 304, Thälmann 24 210, Winter 318. **Riederbawen.** Duesenberg 8273, Hindenburg 473 620, Hüter 150 240, Thälmann 42 787, Winter 2139. **Kraankwitz.** Duesenberg 5503, Hindenburg 193 149, Hüter 93 962, Thälmann 56 318, Winter 701. **Hiel.** Duesenberg 7952, Hindenburg 63245, Hüter 56 330, Thälmann 15 233, Winter 745. **Münster.** Duesenberg 3170, Hindenburg 49 014, Hüter 14 402, Thälmann 3341, Winter 157. **Neofod.** Duesenberg 7635, Hindenburg 27 901, Hüter 15 475, Thälmann 5229, Winter 204. **Aoblenz.** Duesenberg 3000, Hindenburg 20 560, Hüter 11 000, Thälmann 3300. **Stralsund.** Duesenberg 6410, Hindenburg 9540, Hüter 8178, Thälmann 1867, Winter 82. **Ueckam Uim.** Duesenberg 4511, Hindenburg 29 943, Hüter 14 804, Thälmann 2139, Winter 161. **Firmalense.** Duesenberg 523, Hindenburg 3992, Hüter 11 961, Thälmann 6204. **Landenberg (Sarth).** Duesenberg 2836, Hindenburg 15 911, Hüter 7986, Thälmann 2279, Winter 36. **Neukloster Gelltenrinen.** Duesenberg 4587, Hindenburg 35 087, Hüter 38 867, Thälmann 49 022, Winter 507. **Mühlstein-Nahe.** Duesenberg 7450, Hindenburg 35 303, Hüter 20 842, Thälmann 15 119, Winter 139. **Schwidmühl.** Duesenberg 2680, Hindenburg 10 085, Hüter 9290, Thälmann 2500, Winter 37. **Paffen.** Duesenberg 373, Hindenburg 8123, Hüter 3993, Thälmann 1007, Winter 26. **Carmlieb.** Duesenberg 1389, Hindenburg 32 625, Hüter 18 769, Thälmann 5653. **Düffelbör-Weg.** Duesenberg 54 591, Hindenburg 304 405, Hüter 262 961, Thälmann 190 024, Winter 2488. **Kaßel.** Duesenberg 7696, Hindenburg 52 242, Hüter 37 043, Thälmann 11 280, Winter 162. **Ueckam Sinfart.** Duesenberg 9146, Hindenburg 137 140, Hüter 45 280, Thälmann 34 396, Winter 906. **Kiedinghausen.** Duesenberg 1891, Hindenburg 23 263, Hüter 11 170, Thälmann 104 39, Winter 137. **Veipitz.** Duesenberg 36 300, Hindenburg 453 000, Hüter 238 000, Thälmann 145 000. **Freitagz Oeffen.** Duesenberg 16 000, Hindenburg 428 000, Hüter 280 000, Thälmann 105 000. **Deflan.** Duesenberg 2250, Hindenburg 27 226, Hüter 21 871, Thälmann 3947, Winter 87. **Ülsing.** Duesenberg 3811, Hindenburg 22 577, Hüter 12 020, Thälmann 4838, Winter 88. **Plawen.** Duesenberg 3679, Hindenburg 15 663, Hüter 35 224, Thälmann 10 826, Winter 224. **Altenheim.** Duesenberg 2300, Hindenburg 11 650, Hüter 5434, Thälmann 1938, Winter 45. **Brendenburg.** Duesenberg 2747, Hindenburg 20 180, Hüter 13 786, Thälmann 5214, Winter 81

Stremes. Duesenberg 27 785, Hindenburg 113 075, Hüter 26 253, Thälmann 27 374, Winter 778. **Land Braunschwieg.** Duesenberg 20 108, Hindenburg 129 916, Hüter 125 817, Thälmann 27 926, Winter 563. **Aus der Provinz.** **Elisenburg.** Duesenberg 548, Hindenburg 4341, Hüter 4177, Thälmann 3162, Winter 23. **Kempelendorf.** Duesenberg 13, Hindenburg 50, Hüter 62, Thälmann 12. **Ermsleben.** Duesenberg 225, Hindenburg 362, Hüter 562, Thälmann 459. **Wittenberg.** Duesenberg 28, Hindenburg 146, Hüter 163, Thälmann 25. **Sulda.** Duesenberg 23, Hindenburg 140, Hüter 110, Thälmann 77. **Tigerode.** Duesenberg 23, Hindenburg 39, Hüter 63. **Padobom.** Duesenberg 150, Hindenburg 385, Hüter 289, Thälmann 47. **Gerrade.** Duesenberg 177, Hindenburg 853, Hüter 958, Thälmann 373. **Grundorf.** Duesenberg 36, Hindenburg 52, Hüter 10, Thälmann 13, Winter 1. **Harzgerode.** Duesenberg 90, Hindenburg 1087, Hüter 730, Thälmann 106. **Königerode.** Duesenberg 19, Hindenburg 242, Hüter 195, Thälmann 19. **Neudorf.** Duesenberg 25, Hindenburg 64, Hüter 252. **Niedersieben.** Duesenberg 61, Hindenburg 113, Hüter 171, Thälmann 20, Winter 4. **Lacrose.** Duesenberg 10, Hindenburg 155, Hüter 87, Thälmann 52. **Burgwerben.** Duesenberg 97, Hindenburg 162, Hüter 139, Thälmann 168, Winter 3. **Grosz-Croben.** Duesenberg 81, Hindenburg 416, Hüter 435, Thälmann 120. **Landenberg.** Duesenberg 400, Hindenburg 992, Hüter 525, Thälmann 1879, Winter 4. **Sölligen.** Duesenberg 65, Hindenburg 258, Hüter 392, Thälmann 65, Winter 6. **Schiffen.** Duesenberg 255, Hindenburg 409, Hüter 442, Thälmann 22, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 70, Hindenburg 181, Hüter 452, Thälmann 194. **Hohenau.** Duesenberg 228, Hindenburg 1070, Hüter 585, Thälmann 802, Winter 3. **Duesenberg-Land.** Duesenberg 6474, Hindenburg 11 853, Hüter 15 911, Thälmann 7719, Winter 108. **Mölkens-Stadt.** Duesenberg 2907, Hindenburg 4529, Hüter 4061, Thälmann 2867, Winter 36. **Weichenfelds-Stadt.** Duesenberg 808, Hindenburg 10 160, Hüter 7869, Thälmann 6087, Winter 64. **Herzberg-Land.** Duesenberg 4033, Hindenburg 6298, Hüter 10 339, Thälmann 1405, Winter 61. **Saargau-Land.** Duesenberg 4697, Hindenburg 14 678, Hüter 13 707, Thälmann 9112, Hüter 199. **Wheim.** Duesenberg 2871, Hindenburg 13 083, Hüter 10 508, Thälmann 3126, Winter 43. **Güntersberge.** Duesenberg 59, Hindenburg 151, Hüter 220, Thälmann 52. **Holen.** Duesenberg 11, Hindenburg 12, Hüter 108, Thälmann 26. **Kanselbe.** Duesenberg 88, Hindenburg 184, Hüter 132, Thälmann 16. **Wald Luchstädt.** Duesenberg 208, Hindenburg 398, Hüter 388, Thälmann 310, Winter 4. **Stiefl.** Duesenberg 73, Hindenburg 131, Hüter 92, Thälmann 45. **Solmserebode.** Duesenberg 38, Hindenburg 65, Hüter 117, Thälmann 19, Winter 3. **Milde.** Duesenberg 15, Hindenburg 36, Hüter 34, Thälmann 24. **Mölkens-Land.** Duesenberg 6745, Hindenburg 15 023, Hüter 12 403, Thälmann 15 197, Winter 133. **Wanselbe-Land.** Duesenberg 4743, Hindenburg 16 015, Hüter 9910, Thälmann 6941, Winter 82. **Kraankwitz a. W.** Duesenberg 5643, Hindenburg 498 151, Hüter 96 964, Thälmann 58 129, Winter 720. **Jena.** Duesenberg 2490, Hindenburg 20 515, Hüter 6831, Thälmann 6317, Winter 25. **Neuenfels-Land.** Duesenberg 4399, Hindenburg 17 708, Hüter 13 510, Thälmann 12 315, Winter 204. **Reiz-Vand.** Duesenberg 1474, Hindenburg 11 044, Hüter 6225, Thälmann 3760, Winter 65. **Reiz-Stadt.** Duesenberg 1865, Hindenburg 10 929, Hüter 7908, Thälmann 3258, Winter 29. **Torgau-Land.** Duesenberg 4006, Hindenburg 7960, Hüter 14 781, Thälmann 7047, Winter 80. **Wittenberg-Stadt.** Duesenberg 1910, Hindenburg 3701, Hüter 3045, Thälmann 3127, Winter 71. **Wittenberg-Land.** Duesenberg 3659, Hindenburg 9814, Hüter 11 965, Thälmann 7881, Winter 91. **Wittenberg-Land.** Duesenberg 2163, Hindenburg 1971, Hüter 4188, Thälmann 773, Winter 35. **Neckitz.** Duesenberg 33, Hindenburg 33, Hüter 72, Thälmann 121. **Wittenberg.** Duesenberg 33, Hindenburg 33, Hüter 23, Thälmann 112. **Döblich.** Duesenberg 22, Hindenburg 49, Hüter 75, Thälmann 17. **Schepzig.** Duesenberg 48, Hindenburg 98, Hüter 56, Thälmann 54. **Wittenberg.** Duesenberg 127, Hüter 103, Thälmann 61, Winter 1. **Wobitz.** Duesenberg 68, Hindenburg 22, Hüter 35, Thälmann 24, Winter 2. **Kroßig.** Duesenberg 43, Hindenburg 24, Hüter 39, Thälmann 80.

Ergebnisse aus dem Saalkreis:

Neckitz. Duesenberg 33, Hindenburg 33, Hüter 72, Thälmann 121. **Wittenberg.** Duesenberg 33, Hindenburg 33, Hüter 23, Thälmann 112. **Döblich.** Duesenberg 22, Hindenburg 49, Hüter 75, Thälmann 17. **Schepzig.** Duesenberg 48, Hindenburg 98, Hüter 56, Thälmann 54. **Wittenberg.** Duesenberg 127, Hüter 103, Thälmann 61, Winter 1. **Wobitz.** Duesenberg 68, Hindenburg 22, Hüter 35, Thälmann 24, Winter 2. **Kroßig.** Duesenberg 43, Hindenburg 24, Hüter 39, Thälmann 80.

Wittenberg. Duesenberg 12, Hüter 51, Thälmann 34, Winter 1. **Reiz.** Duesenberg 100, Hindenburg 28, Hüter 45, Thälmann 46. **Tuben.** Duesenberg 264, Hindenburg 609, Hüter 901, Thälmann 326, Winter 13. **Wobitz.** Duesenberg 50, Hindenburg 30, Hüter 19, Thälmann 69. **Sieglitz.** Duesenberg 9, Hindenburg 9, Hüter 36, Thälmann 20. **Lettenitz bei Wettin.** Duesenberg 76, Hindenburg 37, Hüter 70, Thälmann 30. **Wobitz a. d. Saale.** Duesenberg 9, Hindenburg 18, Hüter 21, Thälmann 27, Winter 4. **Wobitz.** Duesenberg 18, Hindenburg 90, Hüter 82, Thälmann 26. **Freiburg.** Duesenberg 19, Hindenburg 26, Hüter 20, Thälmann 62. **Wettin.** Duesenberg 12, Hindenburg 12, Hüter 15, Thälmann 47. **Sieglitz.** Duesenberg 11, Hindenburg 22, Hüter 9, Thälmann 60. **Kirchleben.** Duesenberg 19, Hindenburg 33, Hüter 36, Thälmann 26, Winter 1. **Wobitz.** Duesenberg 5, Hindenburg 9, Hüter 27, Thälmann 41. **Wobitz.** Duesenberg 21, Hindenburg 22, Hüter 15, Thälmann 74. **Wobitz.** Duesenberg 112, Hindenburg 359, Hüter 78, Thälmann 330. **Nieblen.** Duesenberg 235, Hindenburg 797, Hüter 709, Thälmann 1091, Winter 11. **Wittenberg-Land.** Duesenberg 45, Hindenburg 132, Hüter 246, Thälmann 286, Winter 3. **Wettin (amtlich).** Duesenberg 181, Hindenburg 202, Hüter 222, Thälmann 594, Winter 4. **Rönnern I.** Duesenberg 152, Hindenburg 300, Hüter 337, Thälmann 571, Winter 2. **Rönnern II.** Duesenberg 251, Hindenburg 319, Hüter 423, Thälmann 334, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 228, Hindenburg 345, Hüter 281, Thälmann 362, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 152, Hindenburg 349, Hüter 247, Thälmann 332. **Wittenberg.** Duesenberg 29, Hindenburg 108, Hüter 109, Thälmann 406, Winter 5. **Wittenberg.** Duesenberg 40, Hindenburg 52, Hüter 56, Thälmann 4. **Wittenberg.** Duesenberg 17, Hindenburg 69, Hüter 39, Thälmann 1. **Wittenberg.** Duesenberg 136, Hindenburg 449, Hüter 368, Thälmann 800, Winter 6. **Wittenberg.** Duesenberg 168, Hindenburg 461, Hüter 707, Thälmann 529, Winter 6. **Wittenberg.** Duesenberg 615, Hindenburg 2421, Hüter 1382, Thälmann 3521, Winter 33. **Wittenberg.** Duesenberg 300, Hindenburg 201, Hüter 192, Thälmann 590, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 76, Hindenburg 44, Hüter 62, Thälmann 51, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 61, Hindenburg 126, Hüter 234, Thälmann 446, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 121, Hindenburg 167, Hüter 200, Thälmann 319, Winter 5. **Wittenberg.** Duesenberg 237, Hindenburg 651, Hüter 557, Thälmann 675. **Wittenberg.** Duesenberg 119, Hindenburg 405, Hüter 344, Thälmann 616, Winter 4. **Wittenberg.** Duesenberg 132, Hindenburg 299, Hüter 184, Thälmann 917, Winter 5. **Wittenberg.** Duesenberg 30, Hindenburg 163, Hüter 126, Thälmann 283, Winter 3. **Wittenberg (Saale).** Duesenberg 60, Hindenburg 263, Hüter 83, Thälmann 187. **Wittenberg.** Duesenberg 71, Hindenburg 190, Hüter 89, Thälmann 297, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 134, Hindenburg 85, Hüter 129, Thälmann 298, Winter 4. **Wittenberg.** Duesenberg 18, Hindenburg 196, Hüter 210, Thälmann 364, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 31, Hindenburg 142, Hüter 93, Thälmann 451, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 91, Hindenburg 26, Hüter 20, Thälmann 30. **Wittenberg.** Duesenberg 33, Hüter 9, Thälmann 129, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 13, Hindenburg 50, Hüter 35, Thälmann 22, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 19, Hindenburg 22, Hüter 31, Thälmann 36. **Wittenberg.** Duesenberg 34, Hindenburg 3, Hüter 40, Thälmann 1. **Wittenberg.** Duesenberg 10, Hindenburg 11, Hüter 13, Thälmann 37. **Wittenberg.** Duesenberg 29, Hindenburg 29, Hüter 38, Thälmann 89. **Wittenberg.** Duesenberg 19, Hindenburg 32, Hüter 13, Thälmann 35. **Wittenberg.** Duesenberg 50, Hindenburg 97, Hüter 88, Thälmann 175, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 43, Hindenburg 14, Hüter 34, Thälmann 4, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 7, Hindenburg 1. Hüter 38, Thälmann 8. **Wittenberg.** Duesenberg 31, Hindenburg 7, Hüter 10, Thälmann 8. **Wittenberg.** Duesenberg 22, Hindenburg 83, Hüter 61, Thälmann 42, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 23, Hindenburg 30, Hüter 47, Thälmann 48, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 9, Hindenburg 27, Hüter 8, Thälmann 44. **Wittenberg.** Duesenberg 47, Hindenburg 57, Hüter 46, Thälmann 49, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 5, Hindenburg 62, Hüter 38, Thälmann 22. **Wittenberg.** Duesenberg 29, Hindenburg 26, Hüter 76, Thälmann 69. **Wittenberg.** Duesenberg 41, Hindenburg 87, Hüter 100, Thälmann 132, Winter 9. **Wittenberg.** Duesenberg 3, Hindenburg 37, Hüter 60, Thälmann 92, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 14, Hindenburg 143, Hüter 55, Thälmann 320, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 17, Hindenburg 27, Hüter 11, Thälmann 45. **Wittenberg.** Duesenberg 10, Hindenburg 41, Hüter 18, Thälmann 27. **Wittenberg.** Duesenberg 73, Hindenburg 186, Hüter 38, Thälmann 49, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 9, Hindenburg 86, Hüter 114, Thälmann 104. **Wittenberg.** Duesenberg 39, Hindenburg 4, Hüter 81, Thälmann 87.

Wittenberg. Duesenberg 39, Hindenburg 88, Hüter 107, Thälmann 34, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 37, Hindenburg 117, Hüter 67, Thälmann 170. **Wittenberg.** Duesenberg 7, Hindenburg 71, Hüter 63, Thälmann 39. **Wittenberg.** Duesenberg 13, Hindenburg 49, Hüter 138, Thälmann 43, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 49, Hindenburg 43, Hüter 33, Thälmann 37, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 49, Hindenburg 11, Hüter 12, Thälmann 19, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 52, Hindenburg 78, Hüter 32, Thälmann 9. **Wittenberg.** Duesenberg 24, Hindenburg 41, Hüter 19, Thälmann 7. **Wittenberg.** Duesenberg 13, Hindenburg 14, Hüter 69, Thälmann 34. **Wittenberg.** Duesenberg 38, Hindenburg 40, Hüter 100, Thälmann 61. **Wittenberg.** Duesenberg 25, Hindenburg 133, Hüter 126, Thälmann 294, Winter 4. **Wittenberg.** Duesenberg 29, Hindenburg 128, Hüter 94, Thälmann 79, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 112, Hindenburg 60, Hüter 102, Thälmann 66, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 40, Hindenburg 21, Hüter 38, Thälmann 37. **Wittenberg.** Duesenberg 17, Hindenburg 97, Hüter 98, Thälmann 152, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 32, Hindenburg 80, Hüter 154, Thälmann 106. **Wittenberg.** Duesenberg 3, Hindenburg 3, Hüter 34, Thälmann 86, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 66, Hindenburg 89, Hüter 88, Thälmann 469. **Wittenberg.** Duesenberg 18, Hindenburg 25, Hüter 76, Thälmann 69. **Wittenberg.** Duesenberg 23, Hindenburg 53, Hüter 98, Thälmann 265, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 1, Hindenburg 20, Hüter 58, Thälmann 1. **Wittenberg.** Duesenberg 33, Hindenburg 66, Hüter 63, Thälmann 142, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 33, Hindenburg 157, Hüter 156, Thälmann 123, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 37, Hindenburg 217, Hüter 135, Thälmann 37. **Wittenberg.** Duesenberg 37, Hindenburg 50, Hüter 51, Thälmann 40. **Wittenberg.** Duesenberg 95, Hindenburg 182, Hüter 163, Thälmann 57, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 38, Hindenburg 109, Hüter 94, Thälmann 224, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 32, Hindenburg 86, Hüter 97, Thälmann 302, Winter 6. **Wittenberg.** Duesenberg 39, Hindenburg 23, Hüter 67, Thälmann 202, Winter 6. **Wittenberg.** Duesenberg 70, Hüter 47, Thälmann 126, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 68, Hindenburg 151, Hüter 109, Thälmann 269, Winter 2. **Wittenberg.** Duesenberg 6, Hindenburg 11, Hüter 30, Thälmann 19. **Wittenberg.** Duesenberg 24, Hindenburg 15, Hüter 31, Thälmann 141. **Wittenberg.** Duesenberg 11, Hindenburg 12, Hüter 33, Thälmann 106. **Wittenberg.** Duesenberg 26, Hindenburg 33, Hüter 49, Thälmann 29, Winter 1. **Wittenberg.** Duesenberg 10, Hindenburg 38, Hüter 31, Thälmann 14. **Wittenberg.** Duesenberg 194, Hindenburg 108, Hüter 262, Thälmann 83, Winter 3. **Wittenberg.** Duesenberg 57, Hindenburg 264, Hüter 10, Thälmann 70. **Wittenberg.** Duesenberg 66, Hindenburg 55, Hüter 122, Thälmann 60. **Wittenberg.** Duesenberg 137, Hindenburg 99, Hüter 155, Thälmann 45. **Wittenberg.** Duesenberg 70, Hindenburg 27, Hüter 13, Thälmann 3.

Der Termin der Freuwahlen.

Eine Erklärung Hindenburgs.
Aus verschiedene an ihn gerichtete Anfragen über die Reichspräsidentenwahl folgende Erklärung:
"Die Bestimmung, daß ich die Pflicht hätte, die Landtagswahlen in Preußen und anersüandern durch eine Neuordnung hinanzuführen, ist eine dreifache Aufgabe. Als Hüter der Verfassung und als Vertreter der Parteien behandelndes Reichsoberhaupt ist es für mich eine selbstverständliche Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Wahlen zu dem nächstbestimmten Termin stattfinden können."
Aus parlamentarischen Kreisen verlautet hierzu, daß an den 17. April, als eine Woche nach dem ersten zweiten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl als Termin für die preussischen Landtagswahlen gedacht sei.

Auffstand in der Mandchurei.

Aus Moskau wird gemeldet: Freitag früh haben die chinesischen Truppen in Sachalin 60 Kilometer von Blagowestschensk gegen die neue mandchurische Regierung geemert. Sechs Kompanien mit Maschinengewehren haben den Aufstand eingeleitet. In der Stadt herrscht Anarchie. Chinesische Geschäftsleute drängen bis nach der russischen Stadt Blagowestschensk. Der japanische Generalstab hat die mandchurischen Beamten mit ihren Familien nach Blagowestschensk geflüchtet und haben die Sowjetregierung um Schutz gebeten. Mehrere Gefangene in Sachalin, darunter das Gebirge der russischen Handelsvertreter sind angespannt worden.

600 000 Tonnen verbilligte Erwerbslojen-tögle.

Nach Mitteln der Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrie hat der Ruhrbezirk bis Ende Februar dieses Jahres für die folgenden Wintererlöse 475 000 Tonnen verbilligte Kohlen und Breitsend von den Lagerbeständen der Bechen zur Verfügung gestellt. Wenn man den laufenden Bestand einberechnet, werde die in diesem Winter abzugebende Menge voraussichtlich auf etwa 600 000 Tonnen bis Ende März stellen.